



EVANGELISCHE
KIRCHE
IM RHEINLAND



40 Jahre
Leuenberger Konkordie

Jubiläum

INHALTSVERZEICHNIS

Einführung	5
Grundinformationen zur „Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa“ (GEKE): Gesprächsimpulse für Presbyterien und Gemeindegruppen	8
Liedgottesdienst zum Jubiläum: Mit Liedern die „Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa“ erleben	13
Interview: Drei Fragen zur GEKE an Pfarrer D. Peter Bukowski	19
Liedgottesdienst zur Weihnachtszeit: Mit Liedern aus der Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa	21
Interview: Drei Fragen zur GEKE an Oberkirchenrätin Barbara Rudolph	26
Texte und Gebete für einen Leuenberggottesdienst (1) Eingangsgebete Psalmkollekten Kollektengebete/Tagesgebete	27
Interview: Drei Fragen zur GEKE an Pfarrer D. Frank-Dieter Fischbach	33
Zitate aus Dokumenten der Leuenberger Kirchengemeinschaft	35
Interview: Drei Fragen zur GEKE an Landeskirchenverwaltungsrat Marcus Wetter	39
Texte und Gebete für einen Leuenberggottesdienst (2) Lesungen und Predigttexte Dankgebete und Fürbitten Dankgebete nach dem Abendmahl	41
Quellenangaben	60
ANHANG	63

EINFÜHRUNG

Im Jahr 2013 jährt sich die Unterzeichnung der Leuenberger Konkordie zum 40. Mal. Am 16. März 1973 unterzeichneten evangelische Kirchen in Leuenberg bei Basel die Konkordie. Die Evangelische Kirche im Rheinland feiert, gemeinsam mit den anderen Signatarkirchen, dieses Jubiläum in einer besonderen Zeit. Fünf Jahre vor dem Reformationsjubiläum erinnern sich die evangelischen Kirchen daran, wie nach Jahrhunderten die inner-evangelische Kirchenspaltung überwunden werden konnte. Fast ist es vergessen, dass Lutheraner und Reformierte noch bis in das letzte Jahrhundert hinein das Abendmahl nicht miteinander feierten. Mit der Feier der Leuenberger Konkordie erinnern wir aber auch zugleich daran, wie sich die Kirchen in Europa in der Reformationszeit und in den nach folgenden Jahrhunderten gegenseitig beeinflusst und bereichert haben. Ohne die niederländischen Reformierten oder die französischen Hugenotten ist der Protestantismus im Rheinland nicht zu denken, umgekehrt haben Lieder von Tersteegen und Neander eine weite Wanderung zu anderen Kirchen zurückgelegt. Olevian, einer der Autoren des Heidelberger Katechismus, der ebenfalls im Jahr 2013 ein Jubiläum feiert, nämlich seinen 450. Geburtstag, stammte aus Trier, bevor er über Genf nach Heidelberg kam. So haben die evangelischen Kirchen in Europa schon lange einen regen Austausch gehabt.

Aber es bedurfte intensiver theologischer Arbeit, damit aus den unterschiedlichen Kirchen wirklich eine Kirchengemeinschaft wird. Der Unterzeichnung im Jahr 1973 vorausgegangen waren europaweit theologische Gespräche. Auch in Deutschland waren mit den Arnoldshainer Thesen wichtige Voraussetzungen geschaffen worden, sodass sich die Kirchen im Verständnis der zentralen Botschaft des Evangeliums, der Taufe und des Abendmahls einigen konnten. Die unterschiedlichen Traditionen und Lehren, Liturgien und Kirchenordnungen sind in der Leuenberger Konkordie nicht eingeebnet worden, aber sie trennen auch nicht mehr. Die evangelischen Kirchen in Europa sind eine Kirchengemeinschaft in „versöhnter Verschiedenheit“.

Dass evangelische Christinnen und Christen heute selbstverständlich Abendmahl miteinander feiern, dass deutsche Pfarrerinnen und Pfarrer in Frankreich oder in der Schweiz in evangelischen Kirchen arbeiten und umgekehrt polnische oder italienische Pfarrerinnen und Pfarrer in unseren Kirche tätig sind, das ist durch die Leuenberger Konkordie möglich geworden. Dass die protestantische Stimme in Europa gehört wird, sei es zu Fragen der Wirtschaft, der Migration, des Anfangs und Endes des menschlichen Lebens, ist durch die Kirchengemeinschaft verursacht. Und dass schließlich in schwierigen theologischen Fragen durch Lehrgespräche Verständigung erzielt worden ist, liegt an der beachtlichen Arbeit der Kirchengemeinschaft.

Die Leuenberger Konkordie und die Gemeinschaft evangelischer Kirchen in Europa zeigt: Einheit ist möglich. Ohne Nivellierung der Unterschiede und einer Vereinheitlichung unterschiedlicher Traditionen leben die evangelischen Kirchen in einer lebendigen Kirchengemeinschaft.

Das gilt es zu feiern. Darum liegt der Schwerpunkt dieser Handreichung auf der gottesdienstlichen Feier. Wir stellen Ihnen Material zur Verfügung, das die Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa im Jahre 2003 veröffentlicht hat. Damit ist es möglich, einen Gottesdienst zu feiern, z. B. am Sonntag Judika, dem 17. März 2013, einen Tag nach der Unterzeichnung der Konkordie vor 40 Jahren oder am Reformationstag.

Außerdem finden Sie zwei Liedgottesdienste in der Handreichung, mit denen Sie während des Jahres oder in der Weihnachtszeit einen Singegottesdienst feiern können mit europäischen Liedern aus dem Evangelischen Gesangbuch, verbunden mit Informationen zu einigen der Mitgliedskirchen der Kirchengemeinschaft.

Für das Gespräch in Presbyterien und Gemeindegruppen finden Sie Informationen zur Leuenberger Konkordie mit einigen anregenden Fragen.

Wir verbinden mit dieser Handreichung die Hoffnung, dass in den rheinischen Gemeinden die Freude am protestantischen Reichtum wächst – wie auch das Bewusstsein, zu einer großen europaweiten Kirchengemeinschaft zu gehören. Eine gute Einstimmung inmitten der Reformationsdekade!

Oberkirchenrätin Barbara Rudolph

Düsseldorf, im Januar 2013

40 Jahre Leuenberger Konkordie



GRUNDINFORMATIONEN ZUR GEMEINSCHAFT EVANGELISCHER KIRCHEN IN EUROPA (GEKE): GESPRÄCHSIMPULSE FÜR PRESBYTERIEN UND GEMEINDEGRUPPEN

Was die Leuenberger Konkordie ist und welche Bedeutung die Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa hat, erläutert Pfarrer Dr. Wilhelm Hüffmeier, Potsdam, der lange Zeit Leiter des Sekretariats war und jetzt ehrenamtlich Präsident des Gustav-Adolf-Werkes ist. Die Informationen und Anregungen für Austausch und Gespräch sind für Presbyterien und Gemeindegruppen gedacht

1. Die Situation im Rheinland

Wir sind evangelisch – so dürften die meisten Mitglieder der Evangelischen Kirche im Rheinland (EKiR) die Frage nach ihrer Konfession beantworten. Evangelisch – das ist – im Unterschied zu den Katholiken oder Orthodoxen – das andere „Profil im Profil“ (Peter Beier) des gemeinsamen Christentums. Weltweit sind jedoch evangelische Christen zumeist entweder evangelisch-lutherisch oder evangelisch-reformiert oder einfach lutherisch bzw. reformiert.

Wenn allerdings Evangelische im Rheinland sich die Geschichte ihrer Gemeinden anschauen, dann werden sie solche Doppelnamen auch häufig finden. Innerhalb der EKiR sind die Gemeinden auch dadurch gekennzeichnet, dass sie entweder evangelisch-lutherisch oder evangelisch-reformiert oder eben evangelisch sind. Das Rheinland kennt sogar insgesamt fünf sogenannte Bekenntnisstände. Warum aber dann alle zusammen in einer evangelischen Kirche? Deshalb, weil in der EKiR die beiden großen reformatorischen Konfessionen seit 1817 zusammen leben, d.h.: gemeinsam Abendmahl feiern können und die Pfarrerinnen/Pfarrer der jeweils anderen Konfession gegenseitig anerkannt sind. Wie einige andere deutsche Landeskirchen leben die evangelischen Rheinländer in einer unierten Kirche. Das ist eine Kirche in „versöhnter Verschiedenheit“, wie es heute gerne heißt.

Versöhnt, d.h. überwunden sind einst scharfe, ja kirchentrennende Gegensätze. Der verstorbene Bundespräsident Johannes Rau, selber lange Jahre Mitglied der rheinischen Landessynode und der Kirchenleitung, pflegte gern an diese Gegensätze mit einem Spottvers zu erinnern. Der Vers wurde einst in lutherischen Gemeinden nach der Melodie „O, Gott du frommer Gott“ gesungen, erzählte Rau lachend. Der Vers lautet: „Die Reformierten sind wie wir / vom Papste zwar geschieden / und dennoch leben wir / mit ihnen nicht im Frieden, / denn einmal lehren sie die falsche Gnadenwahl, / zum andern feiern sie nicht recht das Abendmahl.“

2. Kirchenunionen und Kirchengemeinschaft – Die Leuenberger Konkordie

Die evangelischen Unionen kamen im 19. Jahrhundert teils mit einem Lehrkonsens in den strittigen Lehrfragen, teils – wie einst in Preußen, zu dem das Rheinland gehörte – ganz schlicht durch eine gemeinsame Abendmahlsfeier mit den Einsetzungsworten Jesu Christi zustande. Unterschiedliche Formen des Gottesdienstes und in der Ausgestaltung der Kirchengebäude aber blieben.

Der Typ der unierten evangelischen Kirche ist jedoch weltweit eine Ausnahme geblieben. Vielerorts auch in Deutschland haben wir nach wie vor lutherische und reformierte Konfessionskirchen. Für diese Kirchen hat die Leuenberger Konkordie einen Weg zur Gemeinschaft gefunden.

Die wichtigsten Artikel der Konkordie, d.h. wörtlich Übereinstimmung, sind in unserem Evangelischen Gesangbuch unter der Nr. 811 abgedruckt. Jeder und jede kann also selber prüfen, was Sache ist. Dazu im Folgenden nur ein paar Informationen zu Geschichte, Inhalt und Folgen der Konkordie.

2.1 Die Vorgeschichte der Leuenberger Konkordie

Die Konkordie ist eine Frucht der Ökumene des 20. Jahrhunderts. Deren Ziel war es, die Zeiten gegenseitiger Verwerfung und Verketzerung zu überwinden. Das Verhältnis der Kirchen zueinander sollte positiv neu bestimmt werden. Dabei spielte der Gedanke, die Kirchen müssen der Welt gegenüber, sowohl in der Mission wie zuhause, ein gemeinsames Zeugnis geben können, von Anfang an eine wichtige Rolle. In Zeiten der Verfolgung der Kirchen und der Inhaftierung von Christen vor und während des Zweiten Weltkriegs waren konfessionelle Gegensätze auch vielerorts in den Hintergrund getreten. Christen begannen, auf das Gemeinsame statt auf das Trennende zu blicken. Dem folgten die Kirchen.

Der Ökumenische Rat der Kirchen ergriff zusammen mit dem Lutherischen und Reformierten Weltbund in den 50er-Jahren des vorigen Jahrhunderts die Initiative, Reformierte und Lutheraner in Europa zu Gesprächen zu versammeln. Die führten zur „Konkordie reformatorischer Kirchen in Europa“. Leuenberger Konkordie wurde sie genannt, weil sie in einem Kirchlichen Heim auf dem Leuenberg bei Basel, und zwar am 16. März 1973 von 41 Delegierten aus ganz Europa, verabschiedet wurde.

Dem endgültigen Text gingen mehrere Gesprächsrunden voran, bis es im Jahr 1971 zum „Entwurf einer Konkordie reformatorischer Kirchen“ kam. Der Entwurf wurde in den beteiligten Kirchen geprüft und diskutiert. Vor der Endfassung gingen insgesamt 241 Stellungnahmen, darunter 89 offizielle, ein. Die Erarbeitung der Konkordie profitierte überdies von interkonfessionellen Dialogen, die in den 50er-Jahren in den Niederlanden, in Deutschland und Anfang der 60er-Jahre in Frankreich stattgefunden hatten. Die sogenannten Arnoldshainer Abendmahlsthesen (1957/62) halfen bei der Formulierung des Abendmahlsartikels der Konkordie.

Schließlich stellten die lutherisch-reformierten „Thesen zur Kirchengemeinschaft“ aus dem Jahr 1970 die Bedeutung von Artikel 7 des Augsburger Bekenntnisses von 1530 für die erstrebte Einigung vor die Augen: Es „genügt zur wahren Einheit der Kirche, daß das Evangelium einträchtig im reinen Verständnis gepredigt und die Sakramente dem göttlichen Wort gemäß gereicht werden“ (EG Nr. 808). Dieser Artikel ist eine Art Schlüssel für die ganze Konkordie mit ihren 49 Artikeln.

2.2 Der Inhalt der Konkordie und Kritik an ihr

Das Zentrum der Konkordie bilden der Inhalt evangelischer Verkündigung als „Botschaft von der freien Gnade Gottes“ (Art. 7-11) und das rechte Verständnis von Taufe und Abendmahl als unwiderrufliche Aufnahme in die „Heilsgemeinschaft“ Christi und Feier der Gemeinschaft mit ihm und untereinander zur Stärkung des Glaubens und der Liebe (Art. 13-16). Die Übereinstimmung in Lehren, die einst trennten (Art. 17-28), ermöglicht die Kirchengemeinschaft. Deren Grund aber ist Jesus Christus selber.

Konkret bedeutet Kirchengemeinschaft, dass Kirchen mit unterschiedlichen Bekenntnisgrundlagen einander Kanzel- und Abendmahlsgemeinschaft „gewähren und eine möglichst große Gemeinsamkeit in Zeugnis und Dienst an der Welt erstreben“ (Art. 29-34). Das erklären die Kirchen durch Unterzeichnung der Konkordie. Die Gemeinschaft verwirklicht sich im „Leben der Kirchen und Gemeinden“ durch einmütige und so glaubwürdige Verkündigung in und „gemeinsamen Dienst“ an der Welt, durch theologische Weiterarbeit, gegebenenfalls durch organisatorische Folgerungen, auf jeden Fall durch Vorbildhaftigkeit für die Ökumene (Art. 25-49).

Nach der Verabschiedung der Konkordie wurde sie bis heute von über 100 Kirchen unterzeichnet, darunter alle deutschen Landeskirchen, sonst aber mehrheitlich Kirchen in der Diaspora. Zustimmung bleibt weiterhin möglich. In Europa fehlen noch die lutherischen Kirchen von Schweden und in Finnland. Sie haben teils theologische, teils kirchenpolitische Bedenken. Auch sonst gibt es Vorbehalte gegenüber der Leuenberger Konkordie und Kritik an ihr.

Von katholischer Seite wird sie als ein Einigungsdokument gesehen, durch das Kirchen sich zwar gegenseitig anerkennen, jedoch ohne sich zu vereinen. Das sei zu wenig. Manche lutherische Theologen kritisieren, dass im Abendmahlsartikel der Terminus „Realpräsenz“ (des Leibes Christi) fehle. Manche Reformierte finden, der Taufartikel sei zu sakramentalistisch.

Solche Kritik übersieht, dass die Leuenberger Konkordie Vereinigungen von Kirchen nicht ausschließt. Sie überlässt das den Kirchen vor Ort und legt fest: Unionen dürfen weder die „Vielfalt der Verkündigungsweisen, des gottesdienstlichen Lebens, der kirchlichen Ordnung und der diakonischen wie gesellschaftlichen Tätigkeit“ noch „die Entscheidungsfreiheit der Minoritätskirchen“ beeinträchtigen (Art. 45). Neuere Entwicklungen zu Unionen wie in den Niederlanden und Frankreich beziehen sich ausdrücklich auf die Leuenberger Konkordie. Was den Abendmahlsartikel betrifft, so stimmt es, dass der Terminus „Realpräsenz“ nicht vorkommt, aber wer die Artikel 15 und 19 genau liest, wird das Bekenntnis zur leibhaften Gegenwart Christi dort finden. Im Artikel 14 zielt die Taufe auf ein „Leben aus Glauben“ in der Gemeinde.

3. Die Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa

Auf der Grundlage der Konkordie hat sich eine europaweite Kirchengemeinschaft gebildet. Zunächst hieß sie „Leuenberger Kirchengemeinschaft“, seit 2003 trägt sie den Namen „Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa“. Ihr Sekretariat befindet sich in Wien und wird vom dortigen lutherischen Bischof Michael Bünker geleitet. Aus der Arbeit der GEKE gingen nicht nur richtungweisende theologische Dokumente wie „Die Kirche Jesu Christi“ (Leuenberger Texte [LT] 1, 1994) oder „Kirche und Israel“ (LT 6, 2001) hervor. Sie hat auch die methodistischen Kirchen Europas durch eine „Gemeinsame Erklärung“ (1994/97) in ihre Gemeinschaft aufgenommen.

Kirchengemeinschaft mit den Baptisten wurde leider bisher nicht erreicht. Das Dialogergebnis zur Kirchen- und Tauffrage zwischen der GEKE und der „Europäischen Baptistischen Föderation“ (Der Anfang des christlichen Lebens und das Wesen der Kirche, LT 9, 2004) wurde von den Kirchen nicht angenommen. Aber eine enge Kooperation zwischen GEKE und baptistischer Föderation ist vereinbart. Die GEKE führt Dialoge mit den Anglikanern, mit Orthodoxen und neuerdings auch mit dem römisch-katholischen Einheitssekretariat.

Die GEKE äußert sich ebenso pointiert zu europa- und gesellschaftspolitischen Fragen wie z.B. der europäischen Einigung (2000, 2002, 2005 u. 2009), zur Finanz- und Schuldenkrise (2011), zu „Menschenrechte(n) und christliche Moral“ (2009; im Gespräch mit der Russisch-Orthodoxen Kirche), zur Friedens- und Sicherheitspolitik (2006), zur „Religions- und Meinungsfreiheit“ (2006; anlässlich des Streit über die Mohammed-Karikaturen) wie zu ethischen Fragen des persönlichen Lebens, z.B. der Sorge um Sterbende („Leben hat seine Zeit, Sterben hat seine Zeit“ (2008). Sie ist damit eine wichtige „Evangelische Stimme in Europa“.

Die Vollversammlungen der GEKE, die deren 13-köpfigen Rat wählt, hat bei den Mitgliedskirchen kein Weisungsrecht, sie kann ihnen gegenüber nur Empfehlungen abgeben bzw. sie bitten. So empfiehlt sie z. B. seit langem den zu ihr gehörenden Kirchen, die noch keine Frauenordination haben, deren Einführung. Auch für ihren Haushalt, der auf vom „Statut“ der GEKE (2006) empfohlenen Beiträgen der Mitgliedskirchen beruht, kann die GEKE nur Geld erbitten.

Im September 2012 wurde auf der 7. Vollversammlung in Florenz zunächst der 13-köpfige Rat der GEKE gewählt. Der Rat selbst hat dann den braunschweigischen Bischof Friedrich Weber als Präsident der GEKE bestimmt. Präsident Gottfried Locher (Schweiz) und Frau Klára Tarr Cselovszky (Ungarn) bilden mit ihm das Präsidium. Außerdem beschloss die Vollversammlung ein Lehrgespräch über das, was „Kirchengemeinschaft“ konkret bedeutet. Die GEKE bemüht sich um mehr Verbindlichkeit. Dabei bleibt das Thema „Europäische Evangelische Synode“, eine alte Forderung der rheinischen Synode, auf der Tagesordnung.

KURZINFORMATION

Die Leuenberger Konkordie von 1973 ist das Gründungsdokument der Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa (GEKE). In ihr leben und arbeiten 100 Kirchen zusammen. Sie anerkennen sich gegenseitig als Kirchen Jesu Christi und gewähren einander Kanzel- und Abendmahlsgemeinschaft. Vollversammlungen der GEKE finden alle 6 bis 7 Jahre statt. Die GEKE kann den Kirchen, die sie tragen, keine Weisungen geben, sie nur bitten, ihre theologischen Texte wie z.B. „Die Kirche Jesu Christi“ (1994) oder „Kirche und Israel“ (2001) zu berücksichtigen. Sie muss durch die Qualität ihrer Äußerungen überzeugen.

Fragen zur Weiterarbeit

1. Welche Rolle spielen in Ihrem Leben die Bekenntnisse der Kirche, z.B. Luthers Kleiner, der Heidelberger Katechismus oder das Augsburger Bekenntnis? Kennen Sie noch andere Bekenntnisse? Warum sind sie Ihnen wichtig?
2. Die Leuenberger Konkordie hat nach Jahrhunderten der Abgrenzung, ja Feindschaft Gemeinschaft zwischen lutherischen und reformierten Kirchen in Europa geschaffen. Was ist für Sie das Wichtigste in einer Gemeinschaft von Kirchen?
3. Unterschiede zwischen Lutheranern und Reformierten sind geblieben. Welche konfessionellen Unterschiede kennen Sie? Wie stehen Sie dazu?

Literatur

W. Hüffmeier (Hrsg.), *Konkordie reformatorischer Kirchen in Europa (Leuenberger Konkordie)*, Frankfurt 1993. Erscheint in Kürze neu in der Evangelischen Verlagsanstalt, Leipzig, hrsg. von M. Bünker.

Reihe „Leuenberger Texte 1-12“, früher Verlag Otto Lembeck, Frankfurt. Erscheint jetzt auch in der Evangelischen Verlagsanstalt, Leipzig. Ältere Texte dort erhältlich.

Die Dokumentationen der Vollversammlungen der Leuenberger Kirchengemeinschaft bzw. GEKE: 1987 (Straßburg), 1994 (Wien), 2001 (Belfast), 2006 (Budapest) erschienen im Verlag Otto Lembeck, Frankfurt; jetzt sind sie über die Evangelische Verlagsanstalt, Leipzig, erhältlich.

LIEDGOTTESDIENST ZU JUBILÄUM:

MIT LIEDERN DIE GEMEINSCHAFT EVANGELISCHER KIRCHEN IN EUROPA ERLEBEN

Orgelvorspiel

Eingangsvotum und Gruß

Einführung in den Gottesdienst

Vor 40 Jahren, am 16. März 1973, wurde die Konkordie reformatorischer Kirchen im Schweizer Tagungshaus Leuenberg bei Basel unterzeichnet. Sie beendete die Kirchenspaltung zwischen reformierten und lutherischen Kirchen und stellte Kirchengemeinschaft unter den evangelischen Kirchen lutherischer und reformierter Prägung in Europa her. In der **Leuenberger Konkordie** fanden die beteiligten lutherischen, reformierten, unierten und vorreformatorischen Kirchen zu einer grundsätzlich gemeinsamen Auffassung von Taufe, Abendmahl und Evangelium und erklärten die gegenseitigen Verwerfungen der Reformation als heute nicht mehr zutreffend. Sie erkannten die Ordinationen gegenseitig an, erklärten Kanzel- und Abendmahlsgemeinschaft und verpflichteten sich zur Verwirklichung der Kirchengemeinschaft in Zeugnis und Dienst. Nach dem Ort der Unterzeichnung sprach man von der „Leuenberger Kirchengemeinschaft“. Seit 1973 haben 105 Kirchen in Europa und Lateinamerika die Leuenberger Konkordie unterzeichnet. Viele der rheinischen Partnerkirchen haben die Leuenberger Konkordie unterzeichnet, wie natürlich die Evangelische Kirche im Rheinland auch. Für unsere Kirche ist so wichtig, dass sie im Gesangbuch abgedruckt ist.

Das **Logo** zu „40 Jahre Kirchengemeinschaft“ zeigt den Kelch und das Brot und damit eines der wichtigsten Merkmale der Kirchengemeinschaft, die gemeinsame Feier des Abendmahls. Mit Liedern aus unserem Evangelischen Gesangbuch machen wir uns gemeinsam auf eine Wanderung durch die Mitgliedskirchen der „Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa“ wie die Leuenberger Kirchengemeinschaft seit 2003 heißt und entdecken den liturgischen und theologischen Reichtum dieser Gemeinschaft.

Lied aus den Niederlanden

- 199 Gott hat das erste Wort *oder*
- 382 Ich steh vor dir mit leeren Händen, Herr *oder*
- 632 Glückliche Stunde (niederländische Melodie)



Unmittelbarer Nachbar der Evangelischen Kirche im Rheinland ist die **Protestantische Kirche in den Niederlanden (PKN)**. Mit ihr ist die EKIR partnerschaftlich verbunden. Die PKN ist eine am 1. Mai 2004 auf der Grundlage der Leuenberger Konkordie fußende Union zweier calvinistischer und einer lutherischen Kirche. Sie stellt mit 1,8 Millionen Mitgliedern die zweitgrößte Kirche der

Niederlande dar. Außer der Nachbarschaft verbindet uns noch ein gemeinsames theologisches Erbe: Durch den Zustrom niederländischer (calvinistisch geprägter) Flüchtlinge im 16. Jahrhundert erfuhr der reformierte Glaube insbesondere am Niederrhein einen starken Aufschwung.

Eingangsgebet

Lied aus Polen

- 671 Unfriede herrscht auf der Erde

Die östlichen Nachbarn der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) bilden zwei kleinere **protestantische Kirchen in Polen**, die Evangelisch-Augsburgische Kirche und die Evangelisch-Reformierte Kirche, die zusammen nicht mehr als 80.000 Mitglieder haben (0,2 Prozent der Gesamtbevölkerung Polens).

Ursprünglich gab es viel mehr Protestanten in Polen. Infolge des Zuzugs von Aussiedlern nach Deutschland sank die Zahl der protestantischen Kirchenmitglieder stark. Ein ähnliches Schicksal erfuhr übrigens auch die **Evangelische Kirche A.B. in Rumänien**.

Beide polnischen Kirchen sind insbesondere in der diakonischen Arbeit aktiv. Die Evangelische Kirche im Rheinland unterstützt z.B. ein Zentrum für Prävention in Belchatow.

Psalm (siehe Empfehlungen in diesem Heft)

Lied aus Frankreich

Die Psalmlesung kann mit einem Liedruf aus Taizé umrahmt werden. Statt einer Psalmlesung kann auch ein Psalm gesungen werden.

- 272 Ich lobe meinen Gott
- Lieder aus dem Genfer Psalter, z.B.
 - 279 Jauchzt alle Lande, Gott zu ehren (Psalm 66) auch auf frz. im Gesangbuch
 - 281, 2 Anbetung, Ehre, Dank und Ruhm (Psalm 68) auch als Schlusslied geeignet
 - 286 Singt, singt dem Herren neue Lieder (Psalm 98)

Viele andere Nachdichtungen finden sich im Gesangbuch, sie sind aufgelistet unter dem Liederdichter Matthias Jorissen (S. 1560). Diese sogenannten französischen Reim- oder Hugenottenpsalmen sind Nachdichtungen der biblischen Psalmen. Der Reformator Johannes Calvin in Genf hat sie sehr geschätzt und dafür gesorgt, dass möglichst jeder Psalm von der Gemeinde gesungen werden kann, darum werden sie auch „Genfer Psalm“ genannt. Die Reimpsalmen setzten sich in den deutschsprachigen Kirchen in der Übersetzung von Lobwasser durch, später (und bis heute) wurden die Nachdichtungen von Jorissen vornehmlich genutzt.

- Lieder aus Taizé
 - 584 Jubilate Deo
 - 181.6 Laudate omnes gentes
 - 579 Freuet euch im Herrn

Weitere Lieder aus Taizé im Gesangbuch finden sich unter dem Komponisten Jacques Berthier (S. 1533) Das kleine Dorf im Burgund; Frankreich, ist Anziehungspunkt für Jugendliche und junge Erwachsene. Viele Gemeinden haben eigene Taizé-Andachten eingerichtet.

Mit der **Reformierten Kirche in Frankreich (ERF)** verbindet die Evangelische Kirche im Rheinland eine langjährige intensive Partnerschaft. Ein Partnerschaftsvertrag wurde 2012 unterzeichnet. Die ERF hat rund 300.000 Gemeindeglieder. Durch die Fusion mit der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Frankreich entsteht 2013 die **Eglise Protestante Unie de France**, eine vereinigte Kirche auf der Grundlage der Leuenberger Konkordie. Aus historischen Gründen gibt es in Ostfrankreich die selbstständigen Evangelischen Kirchen von **Elsass und Lothringen**, ebenfalls ein Zusammenschluss einer reformierten und einer lutherischen Kirche.

Mit den Geschwistern in Frankreich verbindet uns der Einfluss der Hugenotten: So sind ganze Dörfer z.B. Ludweiler im Saarland, Gründungen der Hugenotten. Heute engagieren sich die Evangelische Kirche im Rheinland und die ERF gemeinsam intensiv für Flüchtlinge und Migrantinnen und Migranten aus Afrika und Asien.

Schuldbekennnis

Gnadenzusage

Lied aus Italien

- 515 Laudato si

Die **Evangelische Waldenserkirche** ist eine vorreformatorische Kirche und somit eine der ältesten protestantischen Kirchen. Durch den Rückzug in die unwirtlichen Täler der Cottischen Alpen westlich von Turin konnten sie Verfolgung und Unterdrückung überleben, bis ihnen 1848 Glaubensfreiheit gewährt wurde. Seit 1978 sind die Waldenserkirche und die methodistische Kirche zusammengeschlossen. Zusammen zählen sie rund 20.000 Gemeindeglieder. Mit der Waldenserkirche verbindet die Evangelische Kirche im Rheinland eine intensive und langjährige Partnerschaft. Gemeinsam mit der Waldenserkirche und den ihr aus der Kulturststeuer „Otto per Mille“ zufließenden staatlichen Geldern unterstützt die Evangelische Kirche im Rheinland z.B. Projekte in Israel. Die winzig kleinen Kirchen in Südwesteuropa, in denen romanische Sprachen (Italienisch, Französisch, Spanisch, Portugiesisch) gesprochen werden, haben sich zu

einer **Regionalgruppe der GEKE** zusammengeschlossen. Die Evangelische Kirche im Rheinland unterstützt die regelmäßigen Treffen dieser Kirchen. Es gibt noch drei weitere **Regionalgruppen der GEKE**, in denen Kirchengemeinschaft konkret gelebt und eine intensive Zusammenarbeit praktiziert wird: die Konferenz der Kirchen am Rhein, die Nordwestgruppe und die Südostgruppe.

Tagesgebet

Lied aus Schweden

- 268 Strahlen brechen viele

Die **Schwedische Kirche** ist die evangelisch-lutherische Kirche und ehemalige Staatskirche Schwedens. Sie ist kein Mitglied der GEKE (u.a. wegen des unterschiedlichen Amtsverständnisses), beteiligt sich aber an der Arbeit der Gemeinschaft evangelischer Kirchen in Europa ebenso wie die Evangelisch-Lutherische Kirche Finnlands, die Schwedische Missionskirche und die Kirche von Island. Von den fünf skandinavischen lutherischen Kirchen, die seit 1973 an der Leuenberger Kirchengemeinschaft als sogenannte beteiligte Kirchen mitarbeiteten, haben mittlerweile zwei Kirchen (Dänemark und Norwegen) die Leuenberger Konkordie auch unterzeichnet. Die Schwedische Kirche ist Mitglied der **Porvoo-Gemeinschaft**, ein Zusammenschluss zwölf europäischer Kirchen anglikanischer und lutherischer Konfession, und steht mit diesen Kirchen in voller Kirchengemeinschaft. Auch diese Gemeinschaft nennt sich nach dem Ort der Unterzeichnung, Porvoo ist eine Stadt in Finnland.

Schriftlesung (siehe dazu Empfehlungen in diesem Heft)

Lied aus Ungarn

- 622 Ich sing in Ewigkeit von des Erlösers Huld

Mit der **Reformierten Kirche in Ungarn** verbindet die Evangelische Kirche im Rheinland eine langjährige Zusammenarbeit. Im Jahre 2009 wurde ein Partnerschaftsvertrag unterzeichnet. Die Reformierte Kirche in Ungarn zählt 1,6 Millionen Gemeindeglieder. Nach dem ersten Weltkrieg verlor Ungarn mit dem Vertrag von Trianon zwei Drittel seines früheren Territoriums. Ungarischsprachige reformierte Gemeinden befinden sich heute vor allem in Rumänien, in der Slowakei und in der Ukraine, aber auch in Kroatien, Serbien und Österreich. 1995 wurde eine Weltsynode der ungarischsprachigen Kirchen gegründet. Die Reformierte Kirche in Ungarn lebt in ausdrücklicher Solidarität mit den ungarischsprachigen Christinnen und Christen weltweit und führt gezielt Hilfsaktionen durch, z.B. in der Ukraine. Auch die Evangelische Kirche im Rheinland fördert Projekte in der Ukraine, z.B. ein Kinderheim in Heyten, und hilft bedürftigen Familien, die keine Heizung haben, mit Öfen und Feuerholz.

Glaubensbekenntnis

Das Glaubensbekenntnis kann auch Auszüge aus der Konkordie enthalten. (siehe Empfehlungen in diesem Heft)

Aus dem Gesangbuch kann auch gemeinsam ein Auszug der Konkordie gesprochen werden: z.B. Artikel 13, 29 und 35

Lied aus der Schweiz

- 271 Wie herrlich gibst du dich, Herr, zu erkennen

Der **Schweizerische Evangelische Kirchenbund** ist der Zusammenschluss der 24 reformierten Kantonalkirchen, der Evangelisch-methodistischen Kirche und der Église Évangélique Libre de Genève. Damit repräsentiert der Kirchenbund rund 2,4 Millionen Protestantinnen und Protestanten in der Schweiz. In Zusammenarbeit mit dem „Hilfswerk der Evangelischen Kirchen Schweiz“ (HEKS) fördert die Evangelische Kirche im Rheinland Projekte in Osteuropa (Tschechien, Ungarn, Ukraine).

Hier in der Schweiz wurde die Konkordie 1973 unterzeichnet. Die Familie der GEKE umfasst noch viele andere Kirchen in Europa, die nicht in unserem Gesangbuch mit einem Lied vertreten sind, so z.B. die baltischen Kirchen in Estland, Lettland und Litauen. Die Estnisch Evangelisch-Lutherische Kirche und Evangelisch-Lutherische Kirche in Litauen sind übrigens ebenfalls Mitglied der Porvoo-Gemeinschaft.

Von den ursprünglich 105 unterzeichnenden Kirchen der Leuenberger Konkordie beträgt die aktuelle Mitgliederzahl nach Zusammenschluss, Auflösung oder Gebietsteilung zurzeit 95 Kirchen.

Predigt (Predigttext siehe Empfehlungen in diesem Heft)

Im Mittelpunkt der Predigt kann der Freude an der Vielfalt, die Dankbarkeit für die versöhnte Verschiedenheit und (oder) die Verbundenheit mit Christus über alle Grenzen, Traditionen und Sprachen hinweg stehen.

Lied aus Norwegen

- 383 Herr, Du hast mich angerührt oder
- 644 Vergiss nicht zu danken dem eigen Herrn

Die **Norwegische Kirche** ist die evangelisch-lutherische Volkskirche in Norwegen. Seit Mai 2012 ist sie nicht mehr Staatskirche. Als mit Abstand größte Glaubensgemeinschaft des Landes behält sie den Status einer „Volkskirche“. Seit 1999 ist die Norwegische Kirche Mitglied der GEKE, aber auch Mitglied der Porvoo-Gemeinschaft. Für die Norwegische Kirche ist es wichtig, dass die Abkommen von Leuenberg und Porvoo sich nicht gegenseitig ausschließen und alle evangelischen Kirchen miteinander kooperieren.

Fürbittengebet

Lied aus Tschechien

- 344 Vater Unser

Die **Evangelische Kirche der Böhmisches Brüder** ist eine langjährige Partnerkirche der Evangelischen Kirche im Rheinland. Sie zählt rund 95.000 Gemeindeglieder. Sie entstand 1918 durch die Vereinigung der Evangelischen Kirche Augsburgischen Bekenntnisses (lutherisch) und der Kirche Helvetischen Bekenntnisses (reformiert). Ihre Wurzeln hat sie jedoch in der vorreformatorischen Bewegung um den böhmischen Reformator Jan Hus.

Luther äußerte 1531 in der Glosse auf das vermeinte kaiserliche Edikt: „Johannes Hus hat von mir geweissagt, als er aus dem Gefängnis im Böhmerland schrieb, sie werden jetzt eine Gans braten (denn Hus heißt Gans). Aber in hundert Jahren werden sie einen Schwan singen hören, den sollen sie leiden. Da soll es auch dabei bleiben, wenn Gott will.“ Der böhmische Reformator Jan Hus wurde 1415 auf dem Konzil in Konstanz verbrannt.

Segen

Lied aus Lateinamerika

- 171 Bewahre uns Gott

Zur Gemeinschaft der Evangelischen Kirchen in Europa gehören ebenfalls sechs **lateinamerikanische Kirchen**, vier in Argentinien und eine in Uruguay und in Ecuador. Alle diese Kirchen haben europäische Wurzeln, und ihre Zugehörigkeit zur GEKE ist Ausdruck ihrer theologischen Verbundenheit zum Leuenberger Modell von Kirchengemeinschaft. Zwischen der Waldenserkirche in Italien und der Evangelischen Kirche am Rio de la Plata (IERP) gibt es eine intensive Verbindung und Partnerschaft, so dass die Evangelische Kirche im Rheinland über die Verbindung mit den Waldensern auch die Kirche am Rio de la Plata im Blick hat.

Orgelnachspiel

DREI FRAGEN ZUR GEKE AN PFARRER D. PETER BUKOWSKI



Pfarrer D. Peter Bukowski, Direktor des Seminars für pastorale Ausbildung, Wuppertal, war in seiner Funktion als Moderator des Reformierten Bundes von 1996 bis 2012 im Rat der Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa.

Warum ist die Gemeinschaft der Evangelischen Kirchen in Europa wichtig?

Oft machen wir uns heute nicht mehr klar, wie die Situation vor Unterzeichnung der Leuenberger Konkordie im Jahre 1973 (also vor 40 Jahren!) war: Der Protestantismus war in unterschiedliche konfessionelle Lager gespalten, Reformierte und Lutheraner konnten das Abendmahl nicht gemeinsam feiern; in manchen Regionen wurde diese Kirchenspaltung samt den damit einhergehenden Verwerfungen als schlimmer empfunden als die zwischen Evangelischen und der römisch-katholischen Kirche.

Heute leben die Kirchen der GEKE Kanzel- und Abendmahlsgemeinschaft, erkennen wechselseitig das ordinierte Amt an und haben vielfältige Formen der Zusammenarbeit entwickelt. Aus konfessioneller Gegnerschaft ist eine sich bereichernde Gemeinschaft gewachsen. Wir leben „Einheit in versöhnter Verschiedenheit“, ein Modell, welches auch im Blick auf andere ökumenische Dialoge zukunftsweisend ist. Statt separatistischem Konfessionalismus verstehen wir Konfessionalität als Ressource: Die eigene Prägung wird als Bereicherung für das Ganze evangelischen Kirche-Seins eingebracht.

Dies versetzt uns u.a. in die Lage, auf gemeinsame Herausforderungen nach gemeinsamen Antworten zu suchen – zuletzt in Florenz haben wir etwa nach theologischen Kriterien für die überall anstehenden Reformprozesse kirchlichen Lebens gefragt. Auch zu gesellschaftlichen und politischen Fragen gelingt es mehr und mehr, gemeinsame evangelische Antworten zu formulieren.

In der GEKE werden Lehrgespräche auf europäischer Ebene geführt. Hat die Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa überhaupt eine Bedeutung für die Gemeinden hier im Rheinland?

Manche Lehrgespräche haben die theologische Landschaft nachhaltig beeinflusst. Ich nenne als Beispiel die 1994 verabschiedete Studie „Die Kirche Jesu Christi“, in der das Leuenberger Einheitsverständnis der versöhnten Verschiedenheit einer grundsätzlichen theologischen Klärung zugeführt wurde. Solche Texte sind zugegebenermaßen nicht für Gemeindeglieder geschrieben. Wohl aber haben die Gemeinden Anteil an den Früchten dieser Arbeit: Sie erleben, dass Miteinander wächst, wo zuvor gegenseitige Verdächtigungen und Abgrenzung herrschte. Auch das Kirche-Sein der Evangelischen Kirche in Deutschland ist von dieser Entwicklung positiv beeinflusst worden: Gemeinsamkeit und Verbindlichkeit des deutschen Protestantismus schreiten voran,

ich nenne nur die gemeinsame Agendenarbeit, die das gottesdienstliche Leben vor Ort direkt beeinflussen. Daneben sind viele grenzüberschreitenden Partnerschaften ohne die GEKE nicht zu denken – mehr noch: Gerade solche Partnerschaften und Kooperationen füllen das theologisch Formulierte mit Leben.

Noch ein weiteres: Die GEKE versteht sich als Gottesdienstgemeinschaft. Als Liturgiebeauftragter der GEKE habe ich diese Entwicklung begleitet und empfinde sie als einen wichtigen Meilenstein wachsender Gemeinschaft. So stieß ein mehrsprachiges Gottesdienstbüchlein mit liturgischen Elementen zur Feier eines „Leuenberg-Sonntages“ auf große Zustimmung und Verbreitung, das europäische Gesangbuch „Colours of Grace“ liegt an vielen Orten in Europa aus, und im gemeinsamen Singen wird die Gemeinschaft auf besonders sinnfällige Weise erlebbar.

Viele Menschen kennen kaum noch den Unterschied zwischen evangelisch und katholisch, geschweige denn zwischen lutherisch und reformiert. Ist die Zeit der verschiedenen Konfessionen vielleicht vorbei?

Wie ich schon andeutete, zielt der von der Leuenberger Konkordie ausgehende Impuls gerade nicht zwingend auf Kirchenunion, sondern darauf, die eigene Prägung als Bereicherung für das Ganze einzubringen. So viel zum Grundsätzlichen. Konkret halte ich den Befund für vielschichtiger als die Frage vermuten lässt. Gewiss: Viele Gemeindeglieder wären nicht in der Lage, auf der Ebene der theologischen Lehre die Spezifika lutherischer, reformierter und unierter Kirche-Seins zu artikulieren; dies trifft dann aber auch im Blick auf die Lehrunterschiede zur römisch-katholischen Kirche zu. Dennoch würde daraus niemand ernsthaft die Konsequenz einer eiligen Vereinigung ziehen.

Außerdem: Im Erleben ist Gemeindegliedern ihre Prägung durchaus bewusst: Wer eine reformierte Liturgie und einen entsprechend gestalteten Gottesdienstraum (um nur dieses zu nennen) wertschätzt, wird sich davon ebenso ungern verabschieden wollen wie jemand, dem eine reich ausgestaltete lutherische Liturgie geistliche Heimat bietet. Wo die finanzielle Not Gemeindefusionen erzwingt, traten gerade an diesen Stellen ernsthafte Probleme auf. Diese sind lösbar, aber man sollte daraus kein allgemeines Zukunftsprinzip machen.

Schließlich zeugt die Frage – mit Verlaub – von einem gewissen ökumenischen Provinzialismus, denn auf Weltebene sind sowohl der Lutherische Weltbund wie auch die Weltgemeinschaft Reformierter Kirchen vitale und die ökumenische Gemeinschaft inspirierende Größen. Deshalb bleibe ich dabei: im Sinne der GEKE ist Einheit in versöhnter Verschiedenheit angesagt, also mit den Worten unseres Präses: ein Zusammenwirken der unterschiedlichen Gaben, wie sie in den konfessionellen Profilen ihren Ausdruck finden – nicht aber ein „Schleifen“ derselben.

LIEDGOTTESDIENST ZUR WEIHNACHTSZEIT MIT LIEDERN AUS DER KIRCHENGEMEINSCHAFT EVANGELISCHER KIRCHEN IN EUROPA

Orgelvorspiel

Lied aus der Schweiz

- 545 Es ist für uns eine Zeit angekommen

Im Jahr 1973 wurde in Leuenberg in der Schweiz ein bedeutendes Dokument, die Leuenberger Konkordie, unterzeichnet, in dem reformierte, lutherische und unierte, später auch methodistische Kirchen sich zu einer Kirchengemeinschaft zusammenschlossen. Die Leuenberger Konkordie ermöglicht diesen Kirchen Kanzel- und Abendmahlsgemeinschaft. Damit endete nach Jahrhunderten die Kirchenspaltung der reformatorischen Kirchen. Seitdem leben die protestantischen Kirchen in Europa in „versöhnter Verschiedenheit“. Unser Gottesdienst hat in Erinnerung an diesen Unterzeichnungsakt vor 40 Jahren mit einem Lied aus der Schweiz begonnen.

Gastgeber damals war der **Schweizerische Evangelische Kirchenbund**. Er ist der Zusammenschluss der 24 reformierten Kantonalkirchen, der Evangelisch-methodistischen Kirche und der Église Évangélique Libre de Genève. Damit repräsentiert der Kirchenbund rund 2,4 Millionen Protestantinnen und Protestanten in der Schweiz. In Zusammenarbeit mit dem „Hilfswerk der Evangelischen Kirchen Schweiz“ (HEKS) fördert die Evangelische Kirche im Rheinland Projekte in Osteuropa (Tschechien, Ungarn, Ukraine).

Die Familie der GEKE umfasst über 100 Kirchen in Europa, nicht alle sind in unserem Gesangbuch mit einem Lied vertreten.

Eingangswort und Gruß

Einführung in den Gottesdienst

Vor 40 Jahren, am 16. März 1973, wurde die Konkordie reformatorischer Kirchen im Schweizer Tagungshaus Leuenberg bei Basel unterzeichnet. In der **Leuenberger Konkordie** fanden die beteiligten lutherischen, reformierten, unierten und vorreformatorischen Kirchen zu einer grundsätzlich gemeinsamen Auffassung von Taufe, Abendmahl und Evangelium und erklärten die gegenseitigen Verwerfungen der Reformation als heute nicht mehr zutreffend. Sie erkannten die Ordinationen gegenseitig an, erklärten Kanzel- und Abendmahlsgemeinschaft und verpflichteten sich zur Verwirklichung der Kirchengemeinschaft in Zeugnis und Dienst. Viele der rheinischen Partnerkirchen haben die Leuenberger Konkordie unterzeichnet, wie natürlich auch die Evangelische Kirche im Rheinland. Für unsere Kirche ist die Konkordie so wichtig, dass sie im Gesangbuch abgedruckt ist.

Das **Logo** zu „40 Jahre Kirchengemeinschaft“ zeigt den Kelch und das Brot und damit eines der wichtigsten Merkmale der Kirchengemeinschaft, die gemeinsame Feier des Abendmahls. Mit Weihnachtsliedern aus unserem Evangelischen Gesangbuch machen wir uns gemeinsam auf eine Wanderung durch die Mitgliedskirchen der „Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa“ und entdecken den liturgischen und theologischen Reichtum dieser Gemeinschaft.

Lied aus England

- 45 Herbei, o ihr Gläubigen *oder*
- 19 O komm, o komm, du Morgenstern *oder*
- 55 O Bethlehem, du kleine Stadt



In **Großbritannien** gehören zur Familie der GEKE insgesamt sechs Kirchen, darunter die Methodist Church in Great Britain, die United Reformed Church in the United Kingdom, die Presbyterian Church of Wales und die Church of Scotland (ebenfalls eine reformierte Kirche).

Die größte Kirche in England, die in anglikanischer Tradition stehende Church of England ist nicht Mitglied, steht aber in engem Kontakt mit der Gemeinschaft der evangelischen Kirchen in Europa. Für die anglikanische Kirche sind zwei andere Vereinbarungen wichtig:

Die Church of England ist Mitglied der **Porvoo-Gemeinschaft**, ein Zusammenschluss zwölf europäischer Kirchen anglikanischer und lutherischer Konfession, vor allem aus Nordeuropa, und steht mit diesen Kirchen in voller Kirchengemeinschaft. Porvoo ist ein Ort in Finnland, in dem die Vereinbarung unterzeichnet wurde.

Aber auch die Evangelische Kirche in Deutschland hat eine gesonderte Vereinbarung mit der Kirche von England. In der **Meissener Erklärung**, die 1988 von der Church of England und der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) unterzeichnet wurde, erklären beide Kirchen die gegenseitige Anerkennung der ordinierten Ämter und der Sakramente. Darüber hinaus ist die gemeinsame Feststellung mit der Verpflichtung verbunden, auf eine Vertiefung der Gemeinsamkeiten hinzuwirken.

Viele hoffen, dass auch die anglikanische Kirche Mitglied der GEKE wird. Vor allem das unterschiedliche Amtsverständnis hindert sie zurzeit.

Gebet (Offene Schuld)

Lied aus den Niederlanden

- 20 Das Volk, das im Finstern wandelt *oder*
- 22 Nun sei uns willkommen, Herre Christ

Nachdem wir uns nun in die große Gemeinschaft evangelischer Kirchen in Europa eingefunden haben und gleich auch noch den beiden Vereinbarungen mit der Church of England begegnet sind, sind wir nun musikalisch bei unseren Nachbarn im Westen zu Gast. Mit der **Protestantischen Kirche in den Niederlanden (PKN)** ist die Evangelische Kirche im Rheinland partnerschaftlich verbunden. Die PKN ist eine am 1. Mai 2004 gegründete Union zweier calvinistischer und einer lutherischen Kirche. Der Zusammenschluss erfolgte auf der Grundlage der Leuenberger Konkordie. Sie stellt mit 1,8 Millionen Mitgliedern die zweitgrößte Kirche der Niederlande dar. Außer der Nachbarschaft verbindet uns noch ein gemeinsames theologisches Erbe: Durch den Zustrom niederländischer (calvinistisch geprägter) Flüchtlinge im 16. Jahrhundert erfuhr die reformierte Glaube insbesondere am Niederrhein einen starken Aufschwung.

Schriftlesung

Lied aus Frankreich

- 54 Hört der Engel helle Lieder

Im Süden des Rheinlandes ist der direkte Nachbar Frankreich. Mit der **Reformierten Kirche in Frankreich (ERF)** verbindet die Evangelische Kirche im Rheinland eine langjährige intensive Partnerschaft. Ein Partnerschaftsvertrag wurde 2012 unterzeichnet. Die ERF hat rund 300.000 Gemeindeglieder. Durch die Fusion mit der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Frankreich entsteht 2013 die „Eglise Protestante Unie de France“, eine vereinigte Kirche ebenfalls auf der Grundlage der Leuenberger Konkordie. Aus historischen Gründen gibt es in Ostfrankreich die selbstständigen **Evangelischen Kirchen von Elsass und Lothringen**, ebenfalls ein Zusammenschluss einer reformierten und einer lutherischen Kirche.

Mit den Geschwistern in Frankreich verbindet uns der Einfluss der Hugenotten: So sind ganze Dörfer z.B. Ludweiler im Saarland, Gründungen der Hugenotten. Heute engagieren sich die Evangelische Kirche im Rheinland und die ERF gemeinsam intensiv für Flüchtlinge und Migrantinnen und Migranten aus Afrika und Asien.

Glaubensbekenntnis

Das Glaubensbekenntnis kann auch Auszüge aus der Konkordie enthalten.

(siehe Empfehlungen in diesem Heft)

Aus dem Gesangbuch kann auch gemeinsam ein Auszug der Konkordie gesprochen werden:

z.B. Artikel 13, 29 und 35

Lied aus Tschechien

- 48 Kommet ihr Hirten
- 18 Seht die gute Zeit ist nah
- 47 Freu dich erd und Sternenzelt
- 5 Gottes Sohn ist kommen

Die **Evangelische Kirche der Böhmischen Brüder** ist eine langjährige Partnerkirche der Evangelischen Kirche im Rheinland. Sie zählt rund 95.000 Gemeindeglieder. Sie entstand 1918 durch die Vereinigung der Evangelischen Kirche Augsburgischen Bekenntnisses (lutherisch) und der Kirche Helvetischen Bekenntnisses (reformiert).

Ihre Wurzeln hat sie jedoch in der vorreformatorischen Bewegung um den böhmischen Reformator Jan Hus.

Luther äußerte 1531 in der Glosse auf das vermeinte kaiserliche Edikt: „Johannes Hus hat von mir geweissagt, als er aus dem Gefängnis im Böhmerland schrieb, sie werden jetzt eine Gans braten (denn Hus heißt Gans). Aber in hundert Jahren werden sie einen Schwan singen hören, den sollen sie leiden. Da soll es auch dabei bleiben, wenn Gott will.“ Der böhmische Reformator Jan Hus wurde 1415 auf dem Konzil in Konstanz verbrannt.

Predigt (Predigttext siehe Empfehlungen in diesem Heft)

Im Mittelpunkt der Predigt kann der Freude an der Vielfalt, die Dankbarkeit für die versöhnte Verschiedenheit und (oder) die Verbundenheit mit Christus über alle Grenzen, Traditionen und Sprachen hinweg stehen.

Lied aus Österreich

- 46 Stille Nacht
- 49 Der Heiland ist geboren

Die **Evangelische Kirchen Augsburgischen und Helvetischen Bekenntnisses in Österreich** zählen rund 310.000 Mitglieder, das sind 4 Prozent der Gesamtbevölkerung. Beide Kirchen bilden weder eine Bekenntnis- noch eine Verwaltungsunion, arbeiten aber in vielen Bereichen zur Wahrung ihrer gemeinsamen Belange eng zusammen. Lutheraner und Reformierte in Österreich haben sehr früh geistlich und organisatorisch zusammengearbeitet – lange vor der Leuenberger Konkordie 1973. Einer der Gründe dafür ist die Tatsache, dass beide evangelischen Bekenntniskirchen lutherische und reformierte Mitglieder haben.

In Wien ist heute der Sitz der Gemeinschaft Europäischer Kirchen in Europa. Sie ist sehr klein und auf Unterstützung der Mitgliedskirchen angewiesen.

Fürbittengebet

Lied aus Lateinamerika

- 188 Vater Unser

Zur Gemeinschaft der Evangelischen Kirchen in Europa gehören ebenfalls sechs **lateinamerikanische Kirchen**, vier in Argentinien, eine in Uruguay und seit der Vollversammlung in Florenz im Jahr 2012 auch eine evangelische Kirche in Ecuador. Alle diese Kirchen haben europäische Wurzeln, und ihre Zugehörigkeit zur GEKE ist Ausdruck ihrer theologischen Verbundenheit zum Leuenberger Modell von Kirchengemeinschaft. Zwischen der Waldenserkirche in Italien und der Evangelischen Kirche am Rio de la Plata (IERP) gibt es eine intensive Verbindung und Partnerschaft, so dass die Evangelische Kirche im Rheinland über die Verbindung mit den Waldensern auch die Kirche am Rio de la Plata im Blick hat.

Segen

Lied aus Italien

- 44 O du fröhliche

Zum Schluss sind wir zu Besuch bei der ältesten Kirche der GEKE. Die **Evangelische Waldenserkirche** ist eine vorreformatorische Kirche und Ende des 12. Jahrhunderts entstanden. Durch den Rückzug in die unwirtlichen Täler der Cottischen Alpen westlich von Turin konnten sie Verfolgung und Unterdrückung überleben, bis ihnen 1848 Glaubensfreiheit gewährt wurde. Seit 1978 sind die Waldenserkirche und die methodistische Kirche zusammengeschlossen. Zusammen zählen sie rund 20.000 Gemeindeglieder. Mit der Waldenserkirche verbindet die Evangelische Kirche im Rheinland eine intensive und langjährige Partnerschaft. Gemeinsam mit der Waldenserkirche und den ihr aus der Kultursteuer „Otto per Mille“ zufließenden staatlichen Geldern unterstützt die Evangelische Kirche im Rheinland z.B. Projekte in Israel.

Die Kirchen in Südwesteuropa, in denen romanische Sprachen (Italienisch, Französisch, Spanisch, Portugiesisch) gesprochen werden, haben sich zu einer Regionalgruppe der GEKE zusammengeschlossen. Es gibt noch drei weitere **Regionalgruppen der GEKE**, in denen Kirchengemeinschaft konkret gelebt und eine intensive Zusammenarbeit praktiziert wird: die Konferenz der Kirchen am Rhein, die Nordwestgruppe und die Südostgruppe.

Damit endet unsere Wanderung durch die Gemeinschaft evangelischer Kirchen in Europa für diesen Gottesdienst. Aber die Lieder klingen weiter und nehmen uns mit hinein in die Gemeinschaft der evangelischen Kirchen in Europa.
Gesegnete Weihnacht!

Orgelnachspiel

DREI FRAGEN ZUR GEKE AN OBERKIRCHENRÄTIN BARBARA RUDOLPH



Oberkirchenrätin Barbara Rudolph ist auf der Vollversammlung der Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa im September 2012 in den Rat der GEKE gewählt worden.

Was sind die nächsten Vorhaben der GEKE?

Die GEKE bereitet sich mit den evangelischen Kirchen in Europa auf die 500-Jahr-Feier der Reformation vor. Für die Kirchen ist der 31. Oktober 2017, wenn in Wittenberg an den Thesenanschlag Martin Luthers vor 500 Jahren erinnert wird, ein symbolisches Datum. Für die meisten

Kirchen sind allerdings andere Daten ihrer eigenen Reformationsgeschichte und andere Orte entscheidend. Die GEKE wird unter dem Stichwort „Europa Reformata“ eine Website gestalten, auf der sich alle Kirchen austauschen können, wann und wo sie die Reformation feiern und mit welchen inhaltlichen Akzenten.

Außerdem hat die GEKE ein neues Lehrgespräch beschlossen zum Thema „Kirchengemeinschaft“ mit dem Ziel, die Gemeinschaft der evangelischen Kirchen zu vertiefen und verbindlicher zu gestalten. In Vorbereitung auf das Reformationsjubiläum hat die GEKE auch Gespräche mit dem Vatikan verabredet.

Vor welchen Herausforderungen steht die GEKE?

Alle Kirchen in Europa nehmen die Säkularisierung als Herausforderung wahr. Dabei gilt es, den säkularen Staat nicht abzulehnen, schließlich gab er vielen kleinen Kirchen die Chance der freien Religionsausübung. Es geht darum, in einer säkularen und pluralistischen Gesellschaft überzeugend und glaubhaft als Kirche, bzw. als Christinnen und Christen zu leben und die protestantische Stimme hörbar zu machen.

Das gilt zunächst für theologische Fragen. Aber auch politische und wirtschaftliche Fragen berühren den Glauben. Die enormen sozialen Unterschiede zwischen den Ländern und innerhalb der Gesellschaften hat die GEKE zum Thema gemacht und wird auch weiterhin dazu Stellung nehmen.

Was hat Sie auf der Vollversammlung der GEKE in Florenz 2012 besonders beeindruckt?

Die kleine waldensische Kirche, mit der die Evangelische Kirche im Rheinland seit langem eine intensive Partnerschaft pflegt, hat mich mit ihrer Gastfreundschaft begeistert. Und das Ringen um wichtige theologische Fragen, verbunden mit dem Absicht, auf der einen Seite die jeweiligen Kirchen in ihrer Unterschiedlichkeit zu respektieren und auf der anderen Seite doch gemeinsame Stellungnahmen zu erarbeiten. Von den evangelischen Kirchen im Nahen Osten war als Gast die Generalsekretärin Rosangela Jarjour, gebürtig aus Homs in Syrien, auf der Vollversammlung und berichtete von der dramatischen Situation der Christinnen und Christen in Syrien und von der Gefährdung der kleinen christlichen Gemeinden im gesamten Nahen Osten und Nordafrika.

Texte und Gebete für einen Leuenberggottesdienst (1)

EINGANGSGEBETE

Aufruf zum Gottesdienst

Ich will ein Licht anzünden
im Namen Gottes:
die Welt hat er hell gemacht
und mir den Lebensatem eingehaucht.

Ich will ein Licht anzünden
im Namen des Sohnes:
die Welt hat er errettet
und seine Hand nach mir ausgestreckt.

Ich will ein Licht anzünden
im Namen des Heiligen Geistes:
er umschließt die Welt
und segnet meine Seele mit Sehnsucht.

Wir werden drei Lichter anzünden
für die Dreieinigkeit der Liebe:

Gott, der Anfang,
das Ende
und der, der bleibt. [1]
*

Herr, du bist Leben.
Du gibst und erhältst unser Leben.
Wir loben dich.

Herr, du bist Licht.
Du erleuchtest uns und erfreust uns mit deinem Licht.
Wir loben dich.

Herr, du bist Freude.
Du schenkst uns deine Freude, damit wir sie teilen.
Wir loben dich.

Herr, du bist Hoffnung.
Du bahnst und zeigst uns den Weg.
Wir loben dich.

Herr, du bist Liebe.
Du lässt uns in der Liebe leben.
Wir loben dich. [2]
*

Lass und gewahr sein,
in welcher Gemeinschaft wir zusammenkommen:
die Gemeinschaft der Heiligen im Himmel und auf Erden;
die Glaubenden, die hier vor uns Gottesdienst feierten;
die Hunderte und Tausende aller Länder und Sprachen,
die am Tag des Herrn
ihr Leben unter die erneuernde Gnade stellen.
An sie alle denken wir und bitten Dich:
Gib, dass uns die Gemeinschaft deiner Gemeinde
zur Ermutigung wird.

Stille

Lass uns gewahr sein,
dass in der ganzen Welt Menschen für uns beten,
damit auch wir füreinander beten,
und nicht nur unseren eigenen Frieden suchen,
sondern den unserer Schwestern und Brüder.

Stille

Dies bitten wir
im Namen und im Geist Jesu Christi,
in dem du Heiliger und Höchster unsere Herzen berührst
und unsere Freuden, unseren Kummer
und unsere Hoffnung mit uns teilst.
Amen. [3]
*

L Du Geist der Freude,
durch den Jesus Christus in uns lebt
und wir in ihm: Vergib uns, wenn wir dich
vergessen und wenn uns nicht gelingt, in deiner
Freude zu leben.

G Geist Gottes, vergib uns,
und führe uns zum Leben in dir.

L Du Geist der Liebe,
du bindest uns in Liebe an dich
und an alle, die mit uns leben
in Ehe, Familie und Freundschaft.
Vergib uns, wenn wir die verletzen, die wir lieben
wenn wir uns abwenden von denen, die uns
lieben.

G Geist Gottes, vergib uns,
und führe uns zum Leben in dir.

L Du Geist des Leibes Christi,
der du uns zur Kirche vereinst
mit deiner lebenschenkenden Gnade und
Hoffnung, ergib uns die Zerrissenheit
deiner Kirche und unser Versagen, deine Liebe in
die Welt zu tragen.

G Geist Gottes, vergib uns,
und führe uns zum Leben in dir.

L Du Geist in der Welt,
der du uns tröstest
und uns einander anvertraust,
vergib uns unsere Kriege und unseren Hass,
vergib wenn wir vergessen,
dass du in allen lebst.

G Geist Gottes, vergib uns,
und führe uns zum Leben in dir.

L Zuspruch der Vergebung:
*Darin ist erschienen die Liebe Gottes unter uns,
dass Gott seinen eingeborenen Sohn gesandt hat
in die Welt, damit wir durch ihn leben sollen.
Darin besteht die Liebe: nicht, dass wir Gott geliebt
haben, sondern dass er uns geliebt hat und gesandt
seinen Sohn zur Versöhnung für unsre Sünden.
Ihr Lieben, hat uns Gott so geliebt, so sollen wir
uns auch untereinander lieben. Niemand hat Gott
jemals gesehen.
Wenn wir uns untereinander lieben, so bleibt Gott
in uns, und seine Liebe ist in uns vollkommen.*
(1. Joh 4, 9-12) [4]

*

Barmherziger Gott,
Du siehst nach deinem Volk und suchst,
die verloren gegangen sind.
Du befreist die, die in der Finsternis gefangen sind,
zu dir kommen wir:
Sieh uns an, so wie wir sind:
wir drehen uns um uns selbst,
wir gehen gebückt unter der Last der Vergangenheit ...

Gebetsstille

Vergib, uns Herr,
mache uns zu Menschen voller Gnade.
Öffne uns zu Dir
und füreinander
und für Deine Zukunft.
Amen. [5]

*

Großer Gott, wir danken dir,
dass du dein Heil Israel und den Völkern kundgetan hast
und Menschen auf der ganzen Welt
aus deinem Wort Hoffnung schöpfen.

Wir bitten dich,
lass uns aufeinander hören,
voneinander lernen
und miteinander wachsen
in unserem Vertrauen auf dich.

Segne das Zeugnis,
das jüdische und christliche Gemeinden
von deiner Treue und von deinem Frieden geben.
Amen. [6]

*

Gott,
wir kommen zu dir als Deine Töchter und Söhne.
Sei mit uns,
damit wir einander sehen lernen
mit neuen Augen,
aufeinander hören
mit neuen Herzen
und miteinander umgehen
auf eine neue Weise.
Amen. [7]

*

Barmherziger Gott, Himmlischer Vater,
Dein Sohn, unser Herr Jesus Christus
überwand die Feindschaft zwischen Kulturen,
Klassen und Geschlechtern.
Und denen, die in Not waren,
brachte er neue Hoffnung und Heilung.
Er ist unser Frieden,
darum rufen wir Dich für seinen Leib, Deine Kirche,
auch heute im Glauben an:
Du hast uns die Aufgabe anvertraut,
Dein Reich hier auf der Erde zu bauen,
hilf uns, dies nicht voneinander getrennt,
sondern gemeinsam zu tun!
Anstatt uns für die eigenen Überlegungen zu verkämpfen,
lass uns auf Deine Stimme hören.
Bewege uns, unsere Zerstrittenheit zu überwinden
und dem Gebot Deiner Liebe gemäß zu leben!
Stärke unser Vertrauen in Dich!
Lass Deinen Heiligen Geist frische Kraft
in die Kirche zu wehen
und uns auf den Weg der Einheit zu führen.
Amen. [8]

*

PSALMKOLLEKTEN

Im Anschluss an Psalm 67

Lieber Vater im Himmel!

Aus den Völkern kommen wir,
die du geschaffen hast in ihrer Vielzahl und Vielfalt
und die vor dir leben in deiner Gegenwart.
Mitten aus ihnen sammelst du deine Gemeinde
mit ihren vielen Stimmen, Einsichten und Hoffnungen.
In ihr suchen auch wir den Ort, unser Loben und Danken
unsere Bitte und Fürbitte vor dich bringen zu können.

Wir bitten dich: Hilf uns,
damit wir dir die Treue halten mit unserem Glauben
mit dem, was wir von dir verstanden haben.
Aus vielen verschiedenen Kirchen und Gemeinden
kommen wir zu dir,
damit du uns zu der einen großen Gemeinde
versammelst.
Hilf uns, dass wir gemeinsam bezeugen,
dass du der Herr bist über Himmel und Erde,
über Tod und Leben,
über unser Tun und Lassen.
Gib, dass dein Wort sich Raum schafft in unseren Herzen,
säe in uns Erbarmen und Gerechtigkeit.
Darauf warten wir im Vertrauen auf deinen
Heiligen Geist. [1]

*

Im Anschluss an Psalm 100

Gott, Schöpfer der Welt ...

Gott, Schöpfer Himmels und der Erde,
durch deinen heiligen Geist
hast du die unterschiedlichsten Menschen und Völker
im Bekenntnis deines Namens vereint.

Leite sie durch denselben Geist,
dass sie in dieser Welt eines Sinnes sind
im Glauben und in der Leidenschaft für Gerechtigkeit.
Das bitten wir durch Jesus Christus unseren Herrn.

[2]

*

Im Anschluss an Psalm 100

Barmherziger Gott,
wir danken dir,
dass wir zu deinem Volk dazu gehören
mit all unseren unterschiedlichen Traditionen.
Wir sind glücklich,
dass du uns aus ängstlicher Abgrenzung
zu einer versöhnten Gemeinschaft geführt hast.
Wir freuen uns über die Vielfalt der Kirchen in Europa
und entdecken miteinander
den Reichtum unserer verschiedenen Glaubensgeschich-
ten, die die Buntheit deiner Gnade bezeugen.
Wir bitten dich, lass unsere Versöhnung
in der weltweiten Kirche zu einem Zeichen
der Hoffnung werden,
dass Einheit in Verschiedenheit möglich ist,
allen Widerständen zum Trotz.
Stärke überall das Vertrauen in deine Güte,
die unsere Grenzen überschreitet
und die noch Getrennten schon verbindet.

[3]

*

KOLLEKTENGEBETE/TAGESGEBETE

Gott, unser Herr, wir danken dir,
dass du uns in die Gemeinschaft derer rufst,
die Christus vertrauen und danach trachten, seinen Willen
tun.

Dein Geist leite und stärke uns
in Zeugnis und Dienst an deiner Welt.
Denn wir sind nicht länger Fremdlinge,
sondern Pilger auf dem Weg zu deinem Königreich.
Amen. [1]

*

O Gott,
durch die Kraft deines Heiligen Geistes,
entzünde unsere Herzen in neuer Liebe zu Christus;
damit wir mit anderen gemeinsam uns mühen,
die Welt nach seinem Willen zu gestalten;
damit wir angestachelt werden,
für das Kommen seines Reiches zu beten und zu arbeiten,
bis aller Welt Enden ihm freudig entgegensehen.
Das bitten wir in seinem Namen.
Amen. [2]

*

Zu dir beten wir, lebendiger Gott,
arbeite weiter an dieser Welt,
vollende den Anfang, der von dir kommt.

Zu dir beten wir, erlösender Gott,
neige dich zu uns,
damit wir den Atem des Lebens und der Freiheit spüren.

Zu dir beten wir, kommender Gott,
komm uns entgegen, mit jedem Schritt,
den wir gehen. [3]

*

Gott, unser Atem, unsere einzige Hoffnung,
du erbarmst dich unser fort und fort
und führst uns vom Tod zum Leben.
Komm zu uns und erwecke deine Kirche zu neuem Leben,
dass wir zusammen mit allen Generationen
dir Dank sagen und deine Wunder preisen.
Das bitten wir durch Jesus Christus,
deinen Sohn, unseren Herrn,
der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und regiert,
von Ewigkeit zu Ewigkeit.
Amen. [4]

*

Gott, unser Vater,
dein Sohn hat vor seinem Tod gebetet,
dass seine Jünger eins seien.
Deine Christenheit aber ist
zerstritten und zertrennt.
Darum rufen wir dich an:
Lass alle eins werden in ihm,
wie er eins ist mit dir,
damit wir der Welt die frohe Botschaft
glaubwürdig bezeugen.
Darum bitten wir dich durch Jesus Christus,
unsern Herrn.
Amen. [5]

*

Barmherziger Gott, wir danken dir,
dass du jeden Menschen
nach deinem Bild geschaffen hast
und allen Anteil gibst
an deiner Schöpfung und Bewahrung.
Wir danken dir
für die vielen Hoffnungszeichen in unserer Welt:
Für den Mut derer, die nach neuen Lösungen suchen,
für die Beharrlichkeit jener, die von sich für andere
hingeben,
für die Gastfreundschaft derer, die Fremde willkommen
heißen.
Gib uns Augen des Glaubens,
damit wir die Zeichen deiner gnädigen Liebe erkennen.
Du richtest die Armen auf
und stößt die Gewaltigen vom Thron;
du findest Gefallen an deinem Volk
und krönst die Demütigen mit Sieg;
durch Jesus Christus, unseren Herrn.
Amen. [6]

*

Inmitten der Rivalitäten, die uns entzweien,
rufst du uns, Herr, zu Einheit und Liebe.
Schenke uns offene Augen für unsere Einheit in dir,
und lass uns das Bild deiner neuen Menschheit schauen,
damit wir einander in Liebe begegnen.
Amen. [7]

*

DREI FRAGEN AN PFARRER FRANK-DIETER FISCHBACH



Frank-Dieter Fischbach ist rheinischer Pfarrer und arbeitet seit 2011 für die Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa (GEKE) mit der Konferenz Europäischer Kirchen in Brüssel zusammen. Ihn beschäftigen vor allem gesellschaftliche Fragen aus der Sicht des europäischen Protestantismus.

Welche Aufgaben haben Sie bei der GEKE in Brüssel ?

Der Sitz der GEKE ist in Wien, aber ein Mitarbeiter ist in der Regel in Brüssel am Sitz der Europäischen Union. Dort arbeite ich mit orthodoxen, anglikanischen, alt-katholischen und auch anderen protestantischen Kirchen zusammen. Ich berichte der GEKE in Wien regelmäßig über die für die Kirchen wichtigen Entwicklungen in Brüssel. Dabei ist z.B. die Anregung entstanden, für die Vollversammlung der GEKE im September 2012 in Florenz eine Stellungnahme zur aktuellen Lage in Europa angesichts der tiefgreifenden Krise zu verfassen. Der Entwurf wurde sehr lebendig und intensiv auf der Vollversammlung diskutiert und dann verabschiedet. Meine Aufgabe ist auch die Geschäftsführung des Fachkreises Ethik. Über die Landessynode der Evangelischen Kirche im Rheinland im vergangenen Jahr 2012 ist z.B. die Orientierungshilfe der GEKE „Leben hat seine Zeit, Sterben hat seine Zeit“, erarbeitet von einem Fachkreis,“ erfreulich bekannt geworden.

Welche Schwerpunktthemen bearbeiten Sie zurzeit?

Mein spezifisches Arbeitsfeld ist der Bereich „Arbeit und Soziales“. Die Hauptfrage derzeit ist, wie die Kirchen dazu beitragen können, die sozialen Folgen der finanziellen und wirtschaftlichen Krise in Europa zu bewältigen. Wir versuchen mit den anderen Konfessionen, die Stimme der Kirchen in die Diskussionen in Brüssel einzubringen. 2010 hatte sich die EU das Ziel gesetzt, bis 2020 20 Millionen Menschen aus Armut herauszubringen. In der derzeitigen Situation wächst die Anzahl sogar eher und über die Sparprogramme besteht die Gefahr, dass dieses Ziel aus den Augen verloren wird. Gemeinsam mit anderen setzen wir uns dafür ein, es wach zu halten. In einem Seminar haben wir die soziale Marktwirtschaft thematisiert, weil wir glauben, dass in diesem gerade vom Protestantismus ausgegangenen Konzept und seiner Vermittlung von Ökonomie und Sozialem ein zukunftssträchtiger Ansatz steckt, der wieder nach vorne gebracht werden sollte. Im Zentrum steht also zweifelsohne die soziale Krise in Europa mit ihren vielen Aspekten.

Die Schwerpunkte sind sehr stark nach der europäischen Agenda ausgerichtet, aber auch zu Fragen, die den Kirchen wichtig sind, wie z.B. der Familienpolitik, nehmen wir Stellung.

Was ist aus dem Bereich Ihrer Tätigkeit für die Kirchengemeinden im Rheinland besonders relevant und interessant ?

Das Beispiel der GEKE-Orientierungshilfe „Legen hat seine Zeit, Sterben hat seine Zeit“ macht deutlich, dass es etwas zu „gewinnen“ gibt. Eine Aufgabe der GEKE ist, dass der Protestantismus in Europa sein Selbstverständnis klären kann. Und jede Kirchengemeinde ist eingeladen, daran teilzuhaben. Und da die EKIR so viele Grenzen mit anderen europäischen Ländern hat, liegt dieses Anliegen vor der rheinischen Haustür. Da wir aller Krise zum Trotz oder gerade wegen der Krise in Europa tatsächlich zu einer Art Europa-Innenpolitik unterwegs sind, ist es auch für uns Protestanten notwendig, hin und wieder über den eigenen Tellerrand hinauszusehen. Eine gute Hilfe dafür ist übrigens das European Protestant News Network (EPNN), das die GEKE geschaffen hat und das jede Woche Informationen aus evangelischen Kirchen in Europa bietet. Viele Gemeinden sind aber in der EKIR auch nach wie vor an sozialen Themen interessiert. Und da kann es für eine Kirchengemeinde durchaus unmittelbar weiterführend und anregend sein, wahrzunehmen, wie eine europäische ökumenische Organisation mit EU- und Brüssel- Expertise soziale Fragen angeht und aufschlüsselt. Ein Blick auf die beiden Homepages von GEKE und CSC ist da nicht verkehrt – ganz im Gegenteil.

Weitere Informationen:

Website der GEKE: www.leuenberg.eu

Website der Kommission für Kirche und Gesellschaft:
<http://csc.ceceurope.org/>

Website der european protestant news network (epnn):
www.protestantnews.eu

ZITATE AUS DOKUMENTEN DER LEUENBERGER KIRCHENGEMEINSCHAFT

Die hier zitierten Abschnitte aus der Leuenberger Konkordie können – je nach thematischem Schwerpunkt – ausgewählt und im Gottesdienst verlesen werden. Die Konkordie zielt auf die Aufhebung theologischer Lehrunterschiede in dem Sinne, dass die gegenseitigen Verurteilungen nicht mehr den gegenwärtigen Stand der Lehre treffen. Positiv wird das gemeinsame Verständnis des Evangeliums beschrieben. Das prägt die Sprache der Konkordie: Sie ist an theologischer Präzision orientiert. Das erschwert mitunter eine gottesdienstliche Verwendung. Auch deshalb ist eine Auswahl und eine den jeweiligen Kontext berücksichtigende Gestaltung geboten. Auf die Zitate aus der Konkordie folgt noch ein Abschnitt aus dem jüngsten Lehrgesprächsergebnis „Kirche und Israel“. Es soll dazu anregen, die Gemeinde an der theologischen Arbeit der Leuenberger Kirchengemeinschaft teilhaben zu lassen. Je nach thematischer Ausrichtung des Gottesdienstes kann entsprechend mit anderen Lehrgesprächsergebnissen verfahren werden. Sie sind über das Internet leicht zugänglich (www.leuenberg.net).

KONKORDIE

Zwischen unseren Kirchen bestehen beträchtliche Unterschiede in der Gestaltung des Gottesdienstes, in den Ausprägungen der Frömmigkeit und in den kirchlichen Ordnungen. Diese Unterschiede werden in den Gemeinden oft stärker empfunden als die überkommenen Lehrgegensätze. (Ziff. 28)

1. Das gemeinsame Verständnis des Evangeliums

a) Die Rechtfertigungsbotschaft

Das Evangelium ist die Botschaft von Jesus Christus, dem Heil der Welt, in Erfüllung der an das Volk des Alten Bundes ergangenen Verheißung. (Ziff. 7)

Gott ruft durch sein Wort im Heiligen Geist alle Menschen zu Umkehr und Glauben und spricht dem Sünder, der glaubt, seine Gerechtigkeit in Jesus Christus zu. Wer dem Evangelium vertraut, ist um Christi willen gerechtfertigt vor Gott und von der Anklage des Gesetzes befreit. (Ziff. 10)

Diese Botschaft macht die Christen frei zu verantwortlichem Dienst in der Welt und bereit, in diesem Dienst auch zu leiden. Sie erkennen, dass Gottes fordernder und gebender Wille die ganze Welt umfasst. Sie treten ein für irdische Gerechtigkeit und Frieden zwischen den einzelnen Menschen und unter den Völkern. (Ziff. 11)

b) Taufe

Die Taufe wird im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes mit Wasser vollzogen. In ihr nimmt Jesus Christus den der Sünde und dem Sterben verfallenen Menschen unwiderruflich in seine Heilsgemeinschaft auf, damit er eine neue Kreatur sei. Er beruft ihn in der Kraft des Heiligen Geistes in seine Gemeinde und zu einem Leben aus Glauben, zur täglichen Umkehr und Nachfolge. (Ziff. 14)

c) Abendmahl

Im Abendmahl schenkt sich der auferstandene Jesus Christus in seinem für alle dahingegebenen Leib und Blut durch sein verheißendes Wort mit Brot und Wein. Er gewährt uns dadurch Vergebung der Sünden und befreit uns zu einem neuen Leben aus Glauben. Er lässt uns neu erfahren, dass wir Glieder an seinem Leibe sind. Er stärkt uns zum Dienst an den Menschen. (Ziff. 15)

2. Verwirklichung von Kirchengemeinschaft

Kirchengemeinschaft im Sinne dieser Konkordie bedeutet, dass Kirchen verschiedenen Bekenntnisstandes aufgrund der gewonnenen Übereinstimmung im Verständnis des Evangeliums einander Gemeinschaft an Wort und Sakrament gewähren und eine möglichst große Gemeinsamkeit in Zeugnis und Dienst an der Welt erstreben. (Ziff. 29)

Die Kirchengemeinschaft verwirklicht sich im Leben der Kirchen

und Gemeinden. Im Glauben an die einigende Kraft des Heiligen Geistes richten sie ihr Zeugnis und ihren Dienst gemeinsam aus und bemühen sich um die Stärkung und Vertiefung

der gewonnenen Gemeinschaft. (Ziff. 35)

Indem die beteiligten Kirchen unter sich Kirchengemeinschaft erklären und verwirklichen, handeln sie aus der Verpflichtung heraus, der ökumenischen Gemeinschaft aller christlichen Kirchen zu dienen. (Ziff. 46)

KIRCHE UND ISRAEL

Die 5. Vollversammlung der Leuenberger Kirchengemeinschaft hat sich am 24. Juni 2001 das Lehrgesprächsergebnis „Kirche und Israel“ einstimmig zu eigen gemacht. Sie bittet die Kirchen, das Lehrgesprächsergebnis aufzunehmen. Im Sinne dieses Beschlusses wird hier das Schlusswort des Lehrgesprächsergebnisses wiedergegeben.

5. Schlusswort

Die Kirchen der Leuenberger Kirchengemeinschaft erkennen und beklagen angesichts der jahrhundertelangen Geschichte christlicher Judenfeindschaft ihre Mitverantwortung und Schuld gegenüber dem Volk Israel. Die Kirchen erkennen ihre falschen Auslegungen biblischer Aussagen und Traditionen; sie bekennen vor Gott und Menschen ihre Schuld und bitten Gott um Vergebung. Sie halten an der Hoffnung fest, dass Gottes Geist sie auf ihren neuen Wegen führt und begleitet. Die Kirchen der Leuenberger Kirchengemeinschaft bleiben aufgerufen, je an ihrem Ort und in je ihrer besonderen Situation das Gespräch mit Juden zu suchen, wo immer dies möglich ist. Im gemeinsamen Hören auf die Heilige Schrift Israels, das christliche Alte Testament, kann nach Wegen zum gegenseitigen Verstehen gesucht werden.

Das Nebeneinander von Kirche und Israel wird in der Geschichte nicht durch ein Miteinander abgelöst. Das Zeugnis des Neuen Testaments lehrt, dass es Grenzen des theologischen

Wissens und Redens gibt, die von Menschen nicht überschritten werden können. Mit den Worten des Apostels Paulus (Röm 11, 33-36) bekennt die Kirche:

„O welch eine Tiefe des Reichtums,
beides, der Weisheit und der Erkenntnis Gottes!

Wie unbegreiflich sind seine Gerichte und unerforschlich
seine Wege!

Denn ‚wer hat des Herrn Sinn erkannt, oder wer ist sein
Ratgeber gewesen?’

Oder ‚wer hat ihm etwas zuvor gegeben, dass Gott es ihm vergelten
müsste?’

Denn von ihm und durch ihn und zu ihm sind alle Dinge. Ihm
sei Ehre in Ewigkeit!

Amen.“

DREI FRAGEN AN LANDESKIRCHENVERWALTUNGSRAT MARCUS WETTER



Markus Wetter ist Verwaltungsbeamter in der Abteilung Ökumene im Landeskirchenamt und u.a. zuständig für den Kontakt der Evangelischen Kirche im Rheinland zur Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa (GEKE).

In gewisser Hinsicht sind Sie der Mann „im Hintergrund“. Was sind Ihre Aufgabe im Bereich der Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa (GEKE) ?

Ich arbeite in der Abteilung Ökumene im Landeskirchenamt Düsseldorf und bin u.a. Geschäftsführer der GEKE-Regionalgruppe Nordwest. Die Evangelische Kirche im Rheinland ist im Bereich der Arbeit der Regionalgruppen besonders aktiv. So ist sie von Anfang an Mitglied der Regionalgruppe Nordwest. Diese besteht aus protestantischen Kirchen in West- und Norddeutschland sowie aus den Niederlanden, Belgien und Luxemburg. Sie trifft sich einmal im Jahr zu einer mehrtägigen Tagung, die stets einen theologischen Schwerpunkt hat, z.B. ethische Entscheidungen am Anfang und Ende des Lebens, christliche Verantwortung in der Wirtschaft, Qualitätsmerkmale von Gottesdiensten. Außerdem ist die EKIR Mitglied in der Regionalgruppe „Konferenz der Kirchen am Rhein“. Die Regionalgruppe Südwest (Spanien, Frankreich, Italien, Portugal u.a.) wird von der EKIR finanziell unterstützt, weil die Kirchen in diesen Ländern sehr klein sind. Mit dieser Unterstützung führt sie in der Regel alle zwei Jahre eine Konferenz durch. Meine Aufgabe ist es, für alle diese finanziellen und organisatorischen Angelegenheiten Sorge zu tragen. Ein besonderes Highlight war für mich die Mitarbeit im Team der GEKE bei der Vollversammlung in Florenz im September 2012 – dort war ich „Leiharbeiter“ und habe die Geschäftsstelle der GEKE in der Organisation unterstützt.

Was ist für Sie persönlich an der Arbeit der GEKE wichtig ?

Mir persönlich gefällt es gut, dass in der GEKE nicht die Größe oder die Finanzkraft einer Kirche zählen, sondern wie im Gleichnis vom Senfkorn sind es gerade die kleinen Kirchen, die mit ihrer Vielfalt und ihrem gesellschaftlichen Engagement, eine enorme Strahlkraft haben. Es wird großer Wert auf Austausch und Gemeinschaft gelegt, und es besteht ein echtes Interesse daran, wie Christinnen und Christen in einem anderen gesellschaftlichen Kontext ihren Glauben leben. Bei den Tagungen der Regionalgruppe Nordwest feiern wir z.B. regelmäßig Abendmahl miteinander, Unierte, Lutheraner, Reformierte und Methodisten unterschiedlicher Sprache und Herkunft sind am Tisch des Herrn vereint.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft der GEKE ?

Eine Intensivierung der Arbeit der Regionalgruppen und dass sich die Kirchen, die noch

nicht zu einer Regionalgruppe gehören, sich einer solchen Gruppe anschließen, da man hier Kirchengemeinschaft ganz hautnah und praktisch erleben kann. Es wird dabei deutlich, dass GEKE nicht nur eine vor 40 Jahren unterzeichnete Konkordie ist, die sich durch theologische Lehrgespräche auszeichnet, sondern auch eine Gemeinschaft von Christinnen und Christen hier und jetzt.

Texte und Gebete für einen Leuenberggottesdienst (2)

LESUNGEN UND PREDIGTTEXTE

Die vorgeschlagenen biblischen Abschnitte eignen sich sowohl als Lesungen und Predigttexte in Gottesdiensten, in denen der Zugehörigkeit zur Leuenberger Kirchengemeinschaft gedacht wird, als auch für grenzüberschreitende Zusammenkünfte oder Partnerschaftsgottesdienste innerhalb der LKG. Viele der Vorschläge finden sich in agendarischen Ordnungen zum Reformationstag sowie zu Friedensgottesdiensten und weiteren ökumenischen Anlässen.

Psalmen:

46 Ein feste Burg ist unser Gott
67 Gottes Segen über alle Welt
84 Die Freude am Hause Gottes
100 Jauchzet dem Herrn alle Welt

Lesungen und Predigttexte:

1.Mose 11,1-9 Turmbau zu Babel
5.Mose 6,4-9 Der Herr ist unser Gott – er allein
Jer 33,6-9 Ich will sie heilen und gesund machen
Ez 47,1-12 Der wunderbare Strom aus dem Tempel
Mt 5, 13-16 Salz der Erde, Licht der Welt
Mt 13, 31-33 Das Himmelreich gleicht einem Senfkorn
Mt 20, 20-28 Vom Herrschen und Dienen

Texte zum „Leuenberg-Gottesdienst“:

Mt 28, 16-20 Ich bin bei euch alle Tage
Lk 13, 22-30 Es werden kommen von Osten und von Westen, von Norden und von Süden
Joh 10,11-16 Eine Herde und ein Hirte
Joh 15, 1-8 Der wahre Weinstock
Joh 15, 9-17 Das Gebot der Liebe
Joh 17, 20-23 Damit sie alle eins seien
Apg 2,42-47 Sie blieben beständig in der Gemeinschaft
Röm 3, 12-28 Die Rechtfertigung aus Glauben allein
Röm 8, 25-28 Der Geist hilft unser Schwachheit auf

Röm 15, 4-7 Nehmet einander an
Gal 5, 1-6 Zur Freiheit berufen
1.Kor 1, 4-10 Dank für die Gaben der Gemeinde
1.Kor 1, 10-18 Lasst keine Spaltungen unter euch sein
1.Kor 12,12-26 Viele Glieder, ein Leib
Eph 4, 1-7 Ein Herr, ein Glaube, eine Taufe
Phil 2, 1-4 Dass ihr eines Sinnes seid
Phil 2, 12f. Gott bewirkt das Wollen und das Vollbringen
Phil 4, 6-9 Der Friede Gottes, welcher höher ist als alle
menschliche Vernunft ...
Hebr 3, 7-17 Gedenkt Eurer Lehrerinnen und Lehrer

DANKGEBETE UND FÜRBITTEN

Gnädiger Gott,
du hast die Völker der Erde geschaffen
und dir aus allen Nationen dein Volk gewählt.
Wir danken dir,
dass du auch uns angesprochen hast
und uns in deinen Plan einbeziehst,
Trennungen zu überwinden,
Feinde zu versöhnen
und Ausgegrenzte zu integrieren.

Gott, du willst, dass wir eins seien miteinander,
deshalb danken wir dir
für die Gemeinschaft der protestantischen Kirchen in Europa.
Wir bitten dich, festige unsere Einheit
und stärke unser Vertrauen zur Weite deiner Barmherzigkeit.

Wir bitten dich für alle Kirchen, die noch für sich sind.
Lass auch sie gangbare Wege finden,
die sie zusammenführen in versöhnter Verschiedenheit –
zum Zeichen der Hoffnung für unsre ganze zerrissene Welt.

Gott, du weißt,
in unserem Europa
gibt es noch viel alte und neue Feindseligkeit
unter Völkern und Volksgruppen.
Bewahre uns davor,
an unserer Aufgabe zu verzweifeln
für ein friedliches Miteinander zu beten und zu arbeiten.

Gib allen Verantwortlichen in Politik und Wirtschaft
Weisheit und Menschlichkeit,
damit sie dem Frieden dienen und die Gerechtigkeit mehren.
Mach alle, die in der Erziehung tätig sind, geschickt,
den Wert jedes Lebens zu vermitteln
und das richtige Maß einzuüben an Abgrenzung und Offenheit.

Stärke alle, die für Kranke und Verzweifelte da sind:
Erhalte ihnen ihre Empfindsamkeit für fremdes Leiden.
Barmherziger Gott,
schütze das Glück der Liebenden,
behüte die Unbeschwertheit der Kinder
und bewahre uns allen Geborgenheit bei dir.

Amen. ^[1]

*

(Nach jeder Bitte wird gesungen: Kyrie eleison ... EG 178.9)

L Himmlischer Vater, du unsere Hoffnung und Zuflucht,
wir danken dir für den Glauben
und für die Hoffnung
auf einen neuen Himmel und eine neue Erde,
wo du sein wirst alles in allem.
Wir danken dir für das Heil,
das in unserem Herrn Jesus Christus gegenwärtig ist,
und für die Gemeinschaft des Heils,
in die du uns rufst
und aus der du uns aussendest.
Leite uns durch deinen Heiligen Geist,
wenn wir für uns und für unsere Welt zu dir beten.
Wir bitten für alle, die in dieser Welt leiden,
für alle, die unter dem Krieg leiden oder im Krieg
leben müssen,
für die Flüchtlinge,
für alle, die unterdrückt werden:
dass ihnen Recht zu Teil wird
und sie ein Leben in Frieden, Gerechtigkeit und
Sicherheit führen können.
Wir bitten für die Kranken,
für alle, die in Angst und Sorge leben,
für die, die nicht mehr hoffen können:
dass sie Menschen finden, die sie stützen
und ihnen helfen, wieder Licht und Hoffnung zu sehen.
Zu dir, Gott, rufen wir:

G Kyrie eleison ...

L Wir bitten für deine Kirche,
für unsere Schwesterkirchen,
für ökumenische und kirchliche Organisationen,
für die Leuenberger Kirchengemeinschaft und all ihre
Kirchen,
für die Kirchen und Gemeinden in unserem Land und
in dieser Stadt,
für alle, die mit dem Leitungsamt der Kirche
betraut sind:
dass sie und wir den Weg zu dir finden
und dir dienen,
dass wir dich bezeugen in einer Welt,
die nach Erlösung sich sehnt.
Zu dir, Gott, rufen wir:

G Kyrie eleison ...

L Wir bitten dich für unser Land, seine Regierung,
für Europa und alle seine Nationen;
für alle, die für unsere gemeinsame Zukunft
Verantwortung tragen,
dass sie und wir arbeiten für Frieden und
Gerechtigkeit.
Wir bitten für unsere Lieben, für unsere Familien,
und auch für unsere Toten,
dass du, Gott, sie und uns auferweckst am
Jüngsten Tage,
wenn du in Herrlichkeit wiederkommst,
zu richten die Lebenden und die Toten.
Zu dir, Gott, rufen wir:

G Kyrie eleison ...

L Herr, wir danken dir, dass du uns berufen hast,
dir in Gemeinschaft zu dienen
und bitten dich:
stärke unseren Glauben, dass wir deinem Willen folgen
und dazu beitragen, dass Glaube, Liebe und Hoffnung
aufblühen
den Menschen zum Wohl und Dir zur Ehre.
In Jesu Namen bitten wir:

G Amen. [2]
*

Gütiger Gott!

Wir bitten dich für deine Kirche,
hier und in allen Ländern:
für die schlafende Kirche,
dass sie aufwache;
für die verfolgte Kirche,
dass sie deiner Sache froh und gewiss bleibe;
für die bekennende Kirche,
dass sie nicht für sich selbst,
sondern allein zu deinem Ruhm lebendig sei.

Wir bitten dich für alle Regierenden und Obrigkeiten
in der ganzen Welt:
für die guten, dass du sie erhältst,
für die bösen, dass du ihre Herzen umkehrst
oder ihrer Gewalt ein Ende setzt nach deinem Wohlgefallen,
für alle, dass du dich an ihnen erweist
als der, dessen Diener sie sind
und bleiben müssen.

Wir bitten dich, dass aller Tyrannei
und Unordnung gewehrt
und allen unterdrückten Völkern und Menschen
zu ihrem Recht geholfen werde.

Amen. [3]

*

Allmächtiger Gott,
in dir ist Gelassenheit, Frieden und Eintracht.
Wir bitten dich,
überwinde du die Schranken,
die deine Kinder voneinander trennen,
und befähige sie, die Eintracht des Geistes durch das Band
des Friedens zu bewahren.
In allen Unterschieden der Erkenntnis und des Glaubens
und in aller Verschiedenheit des Denkens
lass uns eins werden in geschwisterlicher Liebe
und in der Hingabe an deinen heiligen Willen.
Befreie uns von aller Blindheit und von allem Vorurteil,
von allem Aufruhr und von bösen Worten,
damit wir durch die Nächstenliebe
in unserem ganzen Wesen, Denken und Leben
die Macht und Herrlichkeit des Glaubens, den wir bekennen,
zum Vorschein bringen,
zur Ehre deines heiligen Namens,
durch Jesus Christus, unseren Herrn.

Amen. [4]
*

L Lasst uns in Frieden zu Gott beten:
Um ein waches Gewissen, um Vergebung
unserer Schuld und ein offenes, ruhiges Herz
lasst uns bitten: Erbarme dich, Gott.

G Erbarme dich, Gott.

L Um Verständnis für unsere Mitmenschen, um
Hilfsbereitschaft
und um den Mut, die Wahrheit zu sagen,
lasst uns bitten:

G Erbarme dich, Gott.

L Um die Fähigkeit, allen Menschen so zu begegnen,
dass sie auch durch uns Gottes Liebe erfahren,
lasst uns bitten:

G Erbarme dich, Gott.

L Für unsere Kirche und die ganze Christenheit,
dass sie über alles Trennende hinweg eins werde
im Glauben und im Tun, lasst uns bitten:

G Erbarme dich, Gott.

L Für unser Volk und alle Völker der Welt,
dass sich Gerechtigkeit durchsetze und Friede werde,
wo Krieg ist, lasst uns bitten:

G Erbarme dich, Gott.

L Für Menschen in Not und Bedrängnis, dass ihnen
geholfen werde,
lasst uns bitten:

G Erbarme dich, Gott.

L Bleibe bei uns, Gott,
mit deinem Wort und den Gaben deiner Güte.
Dein Reich komme.
Darum bitten wir dich im Glauben an Jesus Christus,
unseren Herrn.
Amen. [5]

*

Du hast das Licht klar und rein erschaffen, Gott,
und doch gebrochen in den Farben des Regenbogens.

Verleihe uns, dass wir dich sehen;
alle im Horizont ihrer eigenen Erfahrungen;
dass wir unsere Erlebnisse miteinander teilen
und dadurch mehr und mehr entdecken,
wie du bist in all deiner Wahrheit und Schönheit.
Lass uns alle miteinander unsere Erfahrungen einbringen
von Wahrheit und Rettung, von Umkehr und Erneuerung,
damit das ganze Erbe bewahrt und erreichbar wird
für alle, die dich Vater nennen,
durch den, in dem deine Fülle wohnt,
den ewigen Sohn, Jesus Christus, unseren Herrn.

L 1 Lasst uns zu Gott, unserem Vater, beten
um das Geschenk der Einheit –
in den Anliegen, die uns bewegen:

Die folgenden Bitten können sich (in Auswahl) anschließen:

L 2 Manchmal sind wir in Gefahr,
uns mit dem Ärgernis der Spaltung abzufinden.

L 1 Herr, rüttle uns auf
und erwecke immer neu unseren Eifer,
damit durch unsere wachsende Einheit mit dir
und miteinander
die Welt zum Glauben kommen kann.

L 2 Manchmal sind wir zu sehr auf unsere eigene
Tradition fixiert
und werden engstirnig oder gar fanatisch
gegenüber anderen.

L 1 Herr, befreie uns von falschem Stolz
und leichtfertigen oder überheblichen Urteilen,
damit wir einander in Selbstbewusstsein und
Toleranz begegnen.

- L 2 Dankbar sind wir, dass wir unsere Brüder und Schwestern in anderen Gemeinschaften besser kennen und in ihrem Aussehen achten lernen.
- L1 Herr, hilf uns, einander anzunehmen, wie wir sind, damit wir miteinander nach deinem Willen leben lernen.
- L2 Wir müssen erkennen und ehrlich aussprechen, dass uns noch manches voneinander trennt und die ersehnte volle Gemeinschaft verhindert.
- L1 Herr, gib uns Mut, Trennendes zu überwinden, damit wir die Gnadengaben der anderen entdecken. Gib uns die Bereitschaft, die verschiedenen Überlieferungen geschwisterlich zu teilen. Gib uns Hunger nach deinem Wort und deinem Brot, damit wir bald den gemeinsamen Platz bei dem gemeinsamen Mahl der Einheit und Liebe finden.
- L2 Viel ist schon erreicht, viel liegt noch vor uns auf dem Weg der Versöhnung zur Einheit und zum Frieden, einem Frieden, der allen Menschen zuteil werden soll.
- L1 Herr, lass uns die guten Früchte unserer ökumenischen Arbeit in Dankbarkeit ernten und lass uns wachsen in Glaube, Hoffnung und Liebe, damit wir dir und einander näher kommen.
- L2 Die Welt erwartet von der Christenheit zu Recht den Dienst an den Armen und den Einsatz für Frieden in Gerechtigkeit.
- L1 Herr, schenke unseren Bemühungen deinen Beistand, damit unser Zeugnis für Christus und unser Dienst für die Welt überzeugender und wirksamer werden.

Es folgen Fürbitten im Blick auf Menschen, für die das gemeinsame Dankopfer bestimmt ist. [6]

*

- L Lasst uns beten und nach den einzelnen Gebetsteilen gemeinsam einstimmen in das Amen.
Himmlicher Vater,
wir durften uns in deinem Namen versammeln.
Deshalb haben wir den Mut,
unsere Fürbitten vor dich zu bringen:
Wir bitten dich:
Für unsere Kirchen:
dass sie treu deine Wahrheit bezeugen
und zur Versöhnung und zum Frieden zwischen unseren Völkern beitragen.
Für die ganze christliche Kirche auf dieser Welt:
dass sie in Demut und Buße dein Gericht annimmt,
dass sie sich nicht um sich selber dreht,
dass sie sich um Einheit bemüht,
sich nur auf dein Wort verlässt
und sich unermüdlich in den Dienst der Liebe stellt.
Darum, Herr, bitten wir dich.
- G Amen.
- L Für die Regierenden dieser Welt:
dass sie die ihnen anvertraute Macht zum Schutz der Schwachen benützen,
zum Wohl der künftigen Generationen,
dass sie Kriege verhindern
und auf eine gerechte Verteilung der weltlichen Güter achten.
Für die Leidenden dieser Welt:
Sieh an ihr Leid und gib,
dass niemand verfolgt, gequält
und aus seiner Heimat vertrieben wird,
weil er eine andere Nationalität hat, zu einer anderen Rasse gehört oder eine andere Meinung hat.
Darum bitten wir dich.
- G Amen.

L Für die,
die sich in den Dienst der Leidenden stellen:
Gib uns allen offene Augen, offene Ohren und Herzen
für die Nöte unserer Nächsten
und die Bereitschaft, uns an die Seite derer zu stellen,
die uns brauchen:
an die Seite der Kranken, Schwachen, Alten,
Verlassenen,
an die Seite von Flüchtlingen,
an die Seite der Opfer von Krieg, Gewalt und
Ungerechtigkeit.
Für deine ganze Schöpfung,
die unter menschlicher Habgier und Egoismus leidet:
dass sie erlöst werde zu deinem Ruhm,
du Gott, Vater, Sohn und Heiliger Geist.
Darum bitten wir dich.

G Amen. [7]

*

Herr, wir wissen, dass Jesus das Wort von der Versöhnung ist.
Wir wollen diese Versöhnung leben,
als neue Geschöpfe deine Gnade verkündigen.
Tagtäglich sehen wir aus der ganzen Welt
Bilder von Menschen, die leiden.
Wir bringen vor dich die Ängste derer,
die sich nach Gerechtigkeit sehnen,
die Tränen derer, die der Schmerz quält,
den Kummer derer,
für die der Himmel dunkel bleibt. –
Für sie alle bitten wir dich,
dass dein Licht ihnen aufleuchte
und deine Kraft sie stütze und stärke.
Im Namen deines Sohnes Jesus Christus,
der am Kreuz sein Leben für uns alle dahingegeben hat.

Amen. [8]

*

Herr, wir bitten Dich für Deine Kirche
an allen Enden der Erde.
Erfülle sie mit dem Geist des Dienstes,
der Einfachheit und der Treue.
Wir bitten dich für alle,
die aufgrund von Armut leiden
und für diejenigen,
die in ihrem Reichtum verloren gehen.
Wir bitten dich für die Kranken,
weil sie nichts zu Essen haben
und für diejenigen, die krank sind,
weil sie zuviel essen.
Wir bitten dich für alle,
die das Leben auf die leichte Schulter nehmen
und für diejenigen, die wegen des Elends anderer weinen.
Wir bitten dich für die Selbstsicheren
und für die Verachteten und Ausgegrenzten:
Gib einer jeden und einem jeden unter uns
ein einfaches, treues Herz, das mitfühlen kann.

Wir beten in der Stille ... [9]

*

Gott, du unser Schöpfer:
Wir vereinen uns im Gebet für Flüchtlinge
mit der großen Zahl von Christen
in den verschiedensten Kirchen.
Wir bitten dich für die politisch Verantwortlichen,
dass sie bereit werden,
nicht nur die eigenen Bürger
am Reichtum unseres Landes teilhaben zu lassen.
Schicke ihnen Frauen und Männer über den Weg,
Herr, wir bitten Dich für Deine Kirche
an allen Enden der Erde.
Erfülle sie mit dem Geist des Dienstes,
der Einfachheit und der Treue.
Wir bitten dich für alle,
die aufgrund von Armut leiden
und für diejenigen,

die in ihrem Reichtum verloren gehen.

Wir bitten dich für die Kranken,
weil sie nichts zu Essen haben
und für diejenigen, die krank sind,
weil sie zuviel essen.

Wir bitten dich für alle,
die das Leben auf die leichte Schulter nehmen
und für diejenigen, die wegen des Elends anderer weinen.

Wir bitten dich für die Selbstsicheren
und für die Verachteten und Ausgegrenzten:
Gib einer jeden und einem jeden unter uns
ein einfaches, treues Herz, das mitfühlen kann.

Wir beten in der Stille ... ^[9]
*

Gott, du unser Schöpfer:

Wir vereinen uns im Gebet für Flüchtlinge
mit der großen Zahl von Christen
in den verschiedensten Kirchen.

Wir bitten dich für die politisch Verantwortlichen,
dass sie bereit werden,
nicht nur die eigenen Bürger
am Reichtum unseres Landes teilhaben zu lassen.
Schicke ihnen Frauen und Männer über den Weg,
die ihnen hinter den Problemen der Flucht
Menschen mit ihrem konkreten Schicksal nahe bringen.

Wir bitten dich für die Frauen und Männer,
die als Journalisten arbeiten
und die in Fernseh- und Rundfunkanstalten tätig sind
und damit die öffentliche Meinung beeinflussen:
Bewahre sie vor Zynismus.

Ermutige sie, ihre Einflussmöglichkeiten
für eine freundlichere Atmosphäre
gegenüber Flüchtlingen zu nutzen.

Wir bitten dich für die Männer und Frauen
der Polizei, des Bundesgrenzschutzes und der Ausländerbehörden,
die Macht ausüben müssen

über Menschen, die sie kaum kennen.
Lass ihnen Helfer begegnen, die fähig sind,
die wirkliche Situation von Asylbewerbern zu erklären.

Wir bitten dich für uns Bürgerinnen und Bürger:
dass wir weder gleichgültig noch naiv sind.

Zeige uns, wo wir helfen können,
das Schicksal der Flüchtlinge zu erleichtern.

Gott, du unser Schöpfer:
habe Erbarmen mit uns,
wenn wir so leben und handeln,
als ob Freiheit, Frieden und Wohlstand unseres Landes
nur uns allein dienen sollen.

Gott, du unser Schöpfer,
hilf, dass wir uns verändern,
dass wir unsere Einstellungen ändern,
aber auch unsere Gesetze.

Amen. ^[10]
*

DANKGEBETE NACH DEM ABENDMAHL

Du Gott von unerschütterlicher Liebe,
in deinem heiligen Geheimnis
hast du uns gnädig genährt
mit dem Fleisch und Blut deines lieben Sohnes.

Wir bitten dich,
dass wir mit allen, die ihn im Glauben empfangen,
zusammenwachsen zur Gemeinschaft des Leibes Christi,
und einmal in die Herrlichkeit der Auferstehung gelangen
durch Jesus Christus, unseren Herrn.

Amen. ^[1]

*

Wir danken dir, Herr,
dass du uns durch deine Nähe gestärkt hast,
und bitten dich:
Verleihe uns,
dass die Ohren, die dein Wort gehört haben,
verschlossen sind für die Stimme des Unfriedens;
dass die Augen, die deine große Liebe gesehen haben,
die Seligkeit schauen, die du verheißest hast;
dass die Zungen, die dein Lob gesungen haben,
hinfort die Wahrheit bezeugen;
dass die Hände, die deine Gaben empfangen haben,
Gutes tun zu deiner Ehre;
dass die Füße, die in dein Haus gekommen sind,
nicht abirren von den Wegen des Lichtes;
dass die Leiber, die Anteil gehabt haben
an deinem lebendigen Leib,
in einem neuen Leben wandeln.

Dir sei Ehre in Ewigkeit.

Amen. ^[2]

*

Lieber Vater im Himmel!

Du hast uns bewirtet am Tisch deines Sohnes;
sein Leben, Sterben und Auferstehen stärkt uns nun
in unserem Leben.

Dein Wort ist größer als unsere Sorge,
dein Trost ist stärker als unsere Mutlosigkeit,
deine Gegenwart ist gewisser als unsere Zweifel.

Leite uns, dass wir zum Abbild deiner Schöpfung werden,
die auf dich wartet.

Herr Jesus Christus, wir bitten dich:

Führe uns an deiner Hand,
damit aus dem Vielen ein Ganzes wird,
aus der Verschiedenheit ein Reichtum,
und aus der Dürre des Alltags fruchtbares Leben.
Du bist der Herr über alle Mächte und Gewalten
im Himmel und auf Erden,
sammle und bewahre uns in deiner Gemeinschaft.

Gott, Heiliger Geist,

führe uns zur Erkenntnis deiner Wahrheit.

Lass uns zu einem Leib zusammenwachsen und stärke uns:

Mit der Kraft für jeden Tag unseres Lebens.

Damit wir den Vater mit einem Munde loben
an jedem Morgen und vor dem Anbruch der Nacht,
damit wir stark werden für den Tag, an dem du uns zum
ewigen Licht führen wirst.

Amen. ^[3]

*

Wir haben dein Mahl miteinander geteilt.
Wir sind dir begegnet, Herr.
Lass uns nun dir Dank sagen,
mit offenen Augen
für andere Menschen, die uns doch gleichen,
lass uns sie sehen mit deinen Augen.

Im Licht deines Geistes
lass uns Freude und Leid teilen.
Dein Reich komme bald.

Amen. ^[4]
*

Nachdem wir deine Gaben empfangen haben,
bitten wir dich, Herr:
Lass uns in der Gnade wachsen,
um Früchte der Liebe und Treue zu bringen,
des Friedens und der Gerechtigkeit.

Durch Christus, unseren Herrn.

Amen. ^[5]
*

Liebe Schwestern und Brüder!

Wir wollen uns am Ende des Mahles auf das besinnen,
wofür wir Gott dankbar sind.

Nach den einzelnen Abschnitten des Dankgebets
singen wir miteinander: Halleluja.

Wir danken dir, himmlischer Vater,
dass du deinen Sohn, unseren Herrn Jesus Christus,
von den Toten auferweckt hast.
Damit hast du bekräftigt, dass du für deine Schöpfung
Frieden willst,
dass dein Wille Leben ist und nicht Tod
und dass der letzte Sieg
der Macht der Liebe und der Hingabe gehört.
Halleluja ...

Wir danken dir:

du hast uns einander so nahe gebracht,
dass wir gemeinsam diesen Gottesdienst der Versöhnung feiern
und uns miteinander am Tisch deines Sohnes
versammelt haben.

Halleluja ...

Wir danken dir für alle Zeugen,
die durch die Führung deines Heiligen Geistes
für die Versöhnung unserer Kirchen und Völker
gebetet und gearbeitet haben.

Du hast ihr Werk gesegnet.

Dir sei Ehre und Ruhm

Halleluja ... ^[6]
*

QUELLEN

Eingangsgebete

1. Aus der Iona-Community, Schottland; in: Wo Freiheit ist, ist Lachen. Gebete aus der Ökumene, 4, Hamburg, 1999, S. 12
2. Celebration, Francais – Deutsch, Paris, 1991, S. 5; (ursprünglich: Tagung des ZA des ÖRK, Moskau, 1989)
3. Nach: Book of Common Order of the Church of Scotland, Edinburgh 1994, S. 63
4. Aus der Evangelisch-lutherischen Kirche Dänemarks
5. Aus: Dienstboek, een proeve, Zoetermeer 1998 (Niederlande, Samen-op-Weg-Kerken), S. 772
6. Sylvia Bukowski, in: Reformierte Liturgie, Wuppertal 1999, S. 151
7. Aus Irland (Corrymeela – Worship); in: Wo Freiheit ist, ist Lachen. Gebete aus der Ökumene, 4, Hamburg, 1999, S. 16
8. Nach: Material der Gebetswoche für die Einheit der Christuskirchlichen 2003, zusammengestellt von Gyula Bartha, Csenger (Reformierte Kirche in Ungarn), S. 35

Psalmkollekten

1. Achim Reinstädler, Erstveröffentlichung
2. Aus: Book of Common Order of the Church of Scotland, Edinburgh 1994, S. 688
3. Sylvia Bukowski, Erstveröffentlichung Kollektengebete / Tagesgebete
1. Aus der Swanwick Declaration (England)
2. Aus der Vereinigten Reformierten Kirche im Vereinigten Königreich
3. Uwe Boch; in: Gott in vielen Stimmen, Beten in Mannheim, Mannheim 2001
4. Aus der Vereinigten Reformierten Kirche im Vereinigten Königreich
5. Aus: Reformierte Liturgie, Wuppertal 1999, S. 151
6. Aus der Evangelisch-lutherischen Kirche Dänemarks
7. Nach: Agende I, hrsg. von: Landeskirchenamt der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck, Kassel 1996, S. 633

Dankgebete und Fürbitten

1. Sylvia Bukowski, Erstveröffentlichung
2. Gottesdienst anlässlich der Unterzeichnung der Leuenberger Konkordie durch die Evangelisch-Lutherische Volkskirche in Dänemark am 13. Mai 2001
3. Aus: Reformierte Liturgie, Wuppertal 1999, S. 280 (nach Karl Barth)
4. Aus: Reformierte Liturgie, Wuppertal 1999, S. 281 (aus der Vollversammlung des ÖRK 1948 Amsterdam)
5. Aus: Evangelisches Gottesdienstbuch, Berlin 2000, S. 562
6. Aus: Agende I, hrsg. von: Landeskirchenamt der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck,

Kassel 1996, S. 587f.

7. Nach: Der trennende Zaun ist abgebrochen, Leipzig 1998 (Evangelische Kirche der Böhmisches Brüder), S. 212f.
8. Nach: Testi Liturgici, dalla 1 alla 9 domenica dopo Pentecoste, Chiesa Evangelica Valdese, Torre Pellice, 1989, 5. Domenica dopo Pentecoste, p.4
9. Nach: Testi Liturgici, a.a.O., 6. Domenica dopo Pentecoste, p.4
10. Aus Finnland, nach: Wo Freiheit ist, ist Lachen. Gebete aus der Ökumene 4, Hamburg 1999, S. 133f.

Dankgebete nach dem Abendmahl

1. Book of Common Order of the Church of Scotland, Edinburgh 1994, S. 194
2. Aus: Agende I, hrsg. von: Landeskirchenamt der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck, Kassel 1996 (Malabar-Gebet)
3. Achim Reinstädler, Erstveröffentlichung
4. Nach: Celebration, Francais – Deutsch, Paris, 1991, S. 27
5. Nach: Dienstboek, een proeve, Zoetermeer 1998 (Niederlande, Samen-op-Weg-Kerken), S. 824
6. Nach: Der trennende Zaun ist abgebrochen, Leipzig 1998, (Evangelische Kirche der Böhmisches Brüder), S. 210f.
Übersetzung der fremdsprachigen Texte: Susanne Labsch

ANHANG

II. STANDORTBESTIMMUNG:

DIE LEUENBERGER KIRCHENGEMEINSCHAFT SEIT 1973

Die Synode der Evangelischen Kirche im Rheinland hat sich auf ihrer Tagung im Jahr 2000 mit der Leuenberger Konkordie befasst. Wir drucken hier Auszüge aus dem damaligen Beschluss „Unterwegs zur Gemeinschaft des europäischen Protestantismus“ nochmals ab. Die Stellungnahme ist nach wie vor eine hilfreiche Information und Anregung zum Gespräch.

Am 10. Januar 1974 hat unsere Landessynode der Leuenberger Konkordie zugestimmt. Damit ist die EKiR der Leuenberger Kirchengemeinschaft beigetreten. Neue Erfahrungsfelder haben sich dadurch erschlossen.

Wir heben drei Gesichtspunkte hervor:

- Verbindliche Kirchengemeinschaft, Gemeinsamkeit in Lehre und Bekenntnis
- europaweiter Blickwinkel
- Verbindliche Kirchengemeinschaft

Mit der Unterzeichnung der Leuenberger Konkordie ist unsere Kirche in verbindliche Kirchengemeinschaft mit allen anderen heute ca. 90 unterzeichnenden Kirchen eingetreten: mit lutherischen, reformierten und unierten; mit böhmischen Brüdern, Waldensern und Methodisten in Europa. Diese Gemeinschaft greift bereits über Europa hinaus nach Südamerika. Die EKiR teilt mit den 90 anderen Unterzeichnerkirchen ein gemeinsames Verständnis des Evangeliums und der Sakramente, lebt in gottesdienstlicher Gemeinschaft, strebt gemeinsame kirchliche Institutionen an und übt die Arbeit am gemeinsamen öffentlichen Zeugnis ein. Die Gültigkeit der Ordination wird gegenseitig anerkannt:

„Sie gewähren einander Kanzel- und Abendmahlsgemeinschaft. Das schließt die gegenseitige Anerkennung der Ordination und die Ermöglichung der Interzelebration ein“ (Z.33). Gleichzeitig sind damit die seit der Reformationszeit „entgegenstehenden Trennungen“ (Z.34) aufgehoben.

Mit dieser erstmals seit dem 16. Jahrhundert erklärten Kirchengemeinschaft ist zugleich das Tor zu gemeinsamem „Zeugnis und Dienst“ in Europa aufgestoßen. Wir haben mit der Leuenberger Konkordie die innerprotestantische Kirchenspaltung weitgehend überwunden und mit den Unterzeichner-Kirchen volle Kirchengemeinschaft gewonnen.

Die in der Leuenberger Konkordie formulierten theologischen, spirituellen und pastoralen Grundsätze bilden die unverzichtbare Basis für jedes weitere Gespräch, Z.B. über das Amtsverständnis, um mit der römisch-katholischen Kirche und den orthodoxen Kirchen zu einer Übereinkunft zu gelangen, die auch einmal zu einer Kirchengemeinschaft mit diesen Kirchen führen kann.

GEMEINSAMKEIT IN LEHRE UND BEKENNTNIS

Die EKIR gehört zu den Gebieten, in denen schon 1817 durch den preußischen König Friedrich Wilhelm III. eine Union zwischen lutherischen und reformierten Gemeinden eingeführt worden ist. Diese altpreußische Union hat allerdings auf ein eigenes Bekenntnis verzichtet.

Lutheraner und Reformierte sind jedoch im Laufe von Jahrzehnten einander nähergekommen. Heute hat sich diese Union im Bewusstsein der Gemeinden durchgesetzt. Nach 156 Jahren hat dann die Leuenberger Konkordie sowohl die entscheidenden Übereinstimmungen im Evangelium und den Sakramenten ausgesprochen als auch die Aufhebung der gegenseitigen Verurteilungen erklärt. Wir haben es hier mit einem Prozess der theologischen Konsensbildung in Lehre und Bekenntnis zu tun.

EUROPAWEITER BLICKWINKEL

Mit der Unterzeichnung der Leuenberger Konkordie hat sich den rheinischen Gemeinden eine Gemeinschaft in Europa erschlossen, die in dieser Form vorher nicht gegeben war. Aus diesem europaweiten Blickwinkel ist unsere rheinische Kirche Teil einer wesentlich umfassenderen Kirchengemeinschaft. Das bedeutet einerseits den Verzicht auf Tendenzen zur Selbstgenügsamkeit, andererseits kommt dadurch die größere Gemeinschaft zumindest der reformatorischen Kirchen zur Geltung. Das Gustav-Adolf Werk (GAW) hat schon 1832 mit einer evangelischen Diaspora-Partnerschaft in Europa begonnen. Wir besinnen uns heute verstärkt auf unsere evangelischen Gemeinsamkeiten und gewinnen so eine neue Gesprächsfähigkeit mit der römisch-katholischen und den orthodoxen Kirchen.

1994 hat die vierte Vollversammlung der Leuenberger Kirchengemeinschaft in Wien unter der Überschrift: „Die Kirche Jesu Christi“ den „reformatorischen Beitrag zum ökumenischen Dialog über die kirchliche Einheit“ verabschiedet. Es ist das erste Mal seit der Reformation, dass die evangelischen Kirchen Europas sich auf ein gemeinsames Dokument über die Kirche geeinigt haben. Insbesondere verweisen wir auf den Schlussabschnitt: „Die Leuenberger Konkordie als ökumenisches Einheitsmodell“.

Außerdem sind drei Lehrgesprächsgruppen zu den Themen

- Kirche, Staat und Gesellschaft
- Kirche und Israel
- Gesetz und Evangelium

beauftragt worden, Erklärungen der Leuenberger Kirchengemeinschaft

für die nächste Vollversammlung vorzubereiten. Sie 5011 vom 19.-25. Juni

2001 in Belfast stattfinden. Wir sind dafür dankbar, dass damit selbstbezogenen Tendenzen in

unserer Kirche Einhalt geboten wird. Gleichzeitig werden die europäischen und synodalen Dimensionen unseres Kirche-Seins gestärkt

DAS GESPRÄCH MIT DER ANGLIKANISCHEN KIRCHENGEMEINSCHAFT UND DIE FRAGE NACH DEM BISCHOFSAMT

Seit dem Lutherjahr 1983 ist es zu einer Annäherung zwischen dem Bund der Evangelischen Kirchen in der DDR (BEK), der EKD und der Kirche von England gekommen.

Sie hat in der Feststellung von Meißen vom 18. März 1988 „Auf dem Weg zu sichtbarer Einheit“ ihr greifbares Ergebnis erzielt. Sie stellt zwar eine „engere Gemeinschaft zwischen unseren Kirchen“ fest, nicht aber die volle Abendmahlsgemeinschaft, weil die Übereinstimmung im Verständnis der Ämter, insbesondere des Bischofsamtes, noch nicht vollständig gelungen ist.

Im finnischen Porvoo ist 1992 zwischen lutherischen Kirchen in Skandinavien und der anglikanischen Kirchengemeinschaft auf den Britischen Inseln eine „neue Etappe“ zwischen den beteiligten Kirchen erreicht worden. Ihre Vereinbarung beinhaltet Kanzel-, Abendmahls- und Ordinationsgemeinschaft.

Wenn der begonnene Einigungsprozess des Protestantismus auf gesamt-europäischer Ebene gelingen soll, müssen die theologischen Vereinbarungen von Leuenberg 1973, Meißen 1988 und Porvoo 1992 in ein konstruktives Verhältnis zueinander gebracht werden. Als Glieder der Leuenberger Kirchengemeinschaft hören wir die Anfrage von Meißen und Porvoo, welches Gewicht wir der apostolischen Tradition und Sukzession sowie dem Bischofsamt (der Episkope) beimessen. Unterschiedliche Erfahrungen mit dem Bischofsamt und kirchlicher Hierarchie in und seit der Reformationszeit hindern uns nicht daran, diese Anfragen unserer lutherischen und anglikanischen Schwesterkirchen aufmerksam zu hören und Antworten auf diese an uns gerichteten Fragen zu suchen, denn wir wissen uns dem gesamt-europäischen Einigungsprozess des Protestantismus verpflichtet.

UMGANG MIT MINDERHEITSKIRCHEN

Minderheitskirchen, wie z.B. die Waldenser in Italien oder die Böhmisches Brüder in Tschechien, sind auf die Unterstützung von Schwesterkirchen angewiesen. Sie haben eigene unverwechselbare Diaspora-Erfahrungen in das Konzept des europäischen Protestantismus einzubringen.

Der Umgang anderer Kirchen mit ihnen ist ein Gradmesser für Religionsfreiheit und christliche Partnerschaft in ihrem jeweiligen Land.

Andererseits können Diaspora-Erfahrungen von Minderheitskirchen unserer Kirche auf ihrem künftigen Weg wertvolle Hilfestellung leisten. Denn Diaspora-Fähigkeit gehört zu den künftigen

Merkmale bisheriger Mehrheitskirchen, die sie von Minderheitskirchen lernen können. ...

Ziel: Die wachsende Gemeinschaft des europäischen Protestantismus – Empfehlungen und Anregungen

Bisher hat unsere Kirche eher formal zur Leuenberger Kirchengemeinschaft gehört. Um ihre Mitgliedschaft nach über 25 Jahren im Leben unserer Gemeinden erfahrbar werden zu lassen, unterbreiten wir daher folgende Anregungen:

Wir schlagen vor, dass sich Pfarrkonvente und Kreissynoden mit dem Inhalt der Leuenberger Konkordie befassen. Man kann sie auch in Gemeindegruppen zum Jahresthema machen. Ihr Text ist im neuen Evangelischen Gesangbuch (Nr. 859) größtenteils abgedruckt.

Wir empfehlen, in Anlehnung an das Datum der Verabschiedung (16. März) jährlich am Sonntag Oculi der Leuenberger Konkordie, der Leuenberger Kirchengemeinschaft und des Gustav-Adolf-Werkes in geeigneter Form zu gedenken. Entsprechende liturgische Hilfen sind erwünscht. ...

Um das Gespräch mit den orthodoxen Kirchen, der römisch-katholischen, der altkatholischen und anderen Kirchen kompetent und vorwärtsweisend führen zu können, muss der europäische Protestantismus künftig weitere theologische Positionen erarbeiten, die er in den Dialog mit diesen Kirchen einbringen kann.

Der europäische Protestantismus muss als kompetenter und kritischer Gesprächspartner an den politischen Entscheidungszentren in Europa präsent sein.

SCHLUSSBEMERKUNG

Der waldensische Theologe Paolo Ricca hat beim ersten Tag rheinischer Gemeinden 1992 in Köln bedauert, dass wir uns in unseren „brüderlichen Trennungen“ eingelebt haben und gefordert, die „eingeschlafene evangelische Einheit“ zu neuem Leben zu erwecken. Die hier vorgeschlagenen Schritte entsprechen den drei vorrangigen Aufgaben, die Paolo Ricca für evangelische Christinnen und Christen im künftigen Europa benannt hat:

Die europäische evangelische Christenheit kommt synodal zusammen, um sich gegen die „Festung Europa“ zu wenden und für das „offene Haus“ Europa einzutreten.

Die evangelische Kirchengemeinschaft im europäischen Haus bezeugt den dreieinigen Gott, der seine Gemeinschaft mit uns in seinem Wort, seinem Bund und seiner Liebe erschlossen hat.

Evangelische Christinnen und Christen setzen sich dafür ein, dass Europa zu einem Kontinent des Zusammenlebens, des Teilens und des gegenseitigen Helfens wird.

Evangelische Kirche im Rheinland
Landeskirchenamt/Abteilung III Ökumene, Mission und Weltverantwortung
Abteilungsleiterin Oberkirchenrätin Barbara Rudolph
Hans-Böckler-Straße 7
40476 Düsseldorf

Telefon 0211 4562-404
Fax 0211 4562-561

E-Mail tina.nahnsen@ekir-lka.de
www.ekir.de

Download der Broschüre:
www.ekir.de/url/XEZ

Gestaltung/Produktion:
Medienverband der Evangelischen Kirche im Rheinland gGmbH

Der Abdruck der Gebete und Texte erfolgt mit freundlicher Genehmigung
der Gemeinschaft Evangelischer Kirchen in Europa (GEKE), Wien

<http://www.leuenberg.eu/sites/default/files/Vielfalt-der-Kirchen.pdf>

